



**Monatshefte für das gesamte Problemwesen**

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.  
der deutschen Landesgruppe des

**Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)**

**Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.**

**Schriftleitung:** Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Bahnhofstr. 6

**Bezugspreis des Jahrgangs:** 10.—RM; zahlbar an Dr. Karl Fabel, Bomliß  
bei Walsrode in Hannover, Postscheckkonto: Hannover 57394

**Bestellungen und Anfragen** an Dr. Karl Fabel, Bomliß bei Walsrode

## Für Problemfreunde!

Die bedeutendste Neuerscheinung der letzten Jahre:

# Antiform

von F. Palaß und A. W. Mongredien

deutscher und englischer Text

252 Seiten mit 151 Diagrammen

Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

W. Maßmann schreibt im Essener Anzeiger: Die Erkenntnis des neudeutschen Problems habe sich bislang in drei Etappen offenbart: im „Indischen Problem“ von J. Kohß und C. Kockelkorn (1903), in der „Ablenkung“ von Dr. F. Palißsch (1917) und in der „Antiform“ von Palaß und Mongredien (1929). Den Anstoß zur theoretischen Betrachtung gaben Kohß und Kockelkorn. Palißsch hat das Gebiet des neudeutschen Problems in seinen Grenzen erweitert und große Gesichtspunkte für seine Einteilung gezeigt. Palaß bringt abermals eine gewaltige Erweiterung der zu betrachtenden Kombinationen und läßt in seinen Ausführungen ein umfassendes Einteilungssystem, aufgebaut auf den Arbeiten der Vorgänger, durchleuchten. Der Titel sagt, daß dieses System nicht den Hauptinhalt des Buches bildet. Es ist nur soweit da, daß die besonderen Ausführungen des Buches klar werden. Wer den fesselnden Darlegungen Palaß' (oder der Mongredienschen Übersetzung) folgt, dessen Geist wird zwangsläufig angetrieben zum Vorwärtsdenken. So kann man vielleicht das vorliegende Werk als unmittelbare Vorstufe zu einem geschlossenen und erschöpfenden System der neudeutschen Kombination ansprechen. Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß das Buch in die Hand eines jeden Aufgabenverfassers gehört.

**Es bringt vielerlei Anregungen für den schaffensfreudigen Komponisten und ist unentbehrlich für den theoretisch geschulten Problemfreund!**

Elegant in rotem Ganzleinen gebunden Preis 9,— RM.

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomliß b. Walsrode in Hannover, erbeten,  
Teilzahlungen gestattet.

(Zahlungen auf Postscheckkonto: Hannover 57394)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

## Problem und Presse

von Dr. jur. Felix Seidemann-Teplitz-Schönau.

Meine Vorschläge in Heft 30 haben, soweit ich wenigstens aus der eigenen Praxis beurteilen kann, keinen Erfolg gehabt. Es ist alles beim Alten geblieben; einige Schachspaltenleiter sind pünktlich und es ist ein Vergnügen, mit ihnen zu arbeiten, viele schicken aber keine Belegdrucke, man kann urgieren soviel man will, man bekommt überhaupt keine Antwort und bleibt über das Schicksal seiner Einsendungen im ungewissen.

Es ist daher äußerst erfreulich, wenn Herr Kettner die Sache nunmehr einmal energischer angeht und die „schwarze Liste“ empfiehlt, die zwar gewiß als Kampfmittel nicht nach jedermanns Geschmack ist, jedoch als einziges Notwehrinstrument gegenüber einer vielfach geradezu unanständigen Behandlung der Problemverfasser übrig bleibt.

Ich erkläre mich bereit, diese Liste zu führen, und mache den weiteren Vorschlag, eine Art Rechtsschutzstelle der „Schwalbe“ einzurichten, für die ich mich ebenfalls zur Verfügung stelle. Ich würde gegen Portoersatz für einzelne „Schwalben“ die sich an mich wenden, in offizieller Eigenschaft (zu der ich vom Vorstand der „Schwalbe“ zu autorisieren wäre), eine einmalige Urgenz bei der betreffenden säumigen Redaktion besorgen. Eine Außerachtlassung eines solchen Einschreitens wäre eine Brüskierung unseres ganzen Verbandes, die sich die betreffenden Herren doch wohl überlegen werden. Jedenfalls wäre dann aber die Aufnahme in unsere „schwarze Liste“ vor jedem Gewissen gerechtfertigt.

Mit der Anlegung der Liste kann gleich begonnen werden; ich bitte, alle die daran interessierten Problemisten mir ihre traurigen Erfahrungen (der Vollständigkeit halber aber auch ihre guten) unter Ausführung genauer Einzelheiten bekanntzugeben. Ich werde dann etwa in einem Monat schon Auskünfte erteilen können. Ob die Liste von Zeit zu Zeit in der „Schwalbe“ veröffentlicht werden soll, muß natürlich unserem Vorstand überlassen bleiben.

Desgleichen ist wegen der „Rechtsschutzstelle“, die ja nur den gewünschten Wert hat, wenn sie ein offizielles Organ der „Schwalbe“ ist, die Beschlußfassung des Vorstandes abzuwarten. Meine Adresse ist: Dr. F. S., Teplitz-Schönau (Tschechoslowakei), Meissnerstraße 27.

## Die Hilfsprobleme

### Ein Vorschlag zur Vereinheitlichung ihrer Benennung

von Ed. Schildberg-Berlin.

Über die Benennung von Matt-, Patt-, Selbstmatt-, Selbstpattproblemen herrscht bei den Komponisten Einigkeit. Bei diesen Problemen hat Weiß den Anzug und zwingt Schwarz zur Mitwirkung, so daß die Problemforderung erfüllt wird. Für die Literatur haben Patt- und Selbstpattprobleme geringe Bedeutung. Pattprobleme, bei denen am Schluß beide Farben patt sind, nenne ich Doppelpattprobleme; bei ihnen kann sowohl Weiß als Schwarz den letzten Zug haben. Im „Deutschen Wochenschatz“ habe ich vor vielen Jahren unter der Überschrift „Beide Spiele patt“ Doppelpattstellungen veröffentlicht, deren Erspielung aus der Anfangsstellung möglich ist (unter freiwilliger Mitarbeit des Schwarzen). Es sind auch Zwangsdoppelpattprobleme darstellbar (vgl. Stellung I, das erste Doppelpattproblem, das ich kenne).

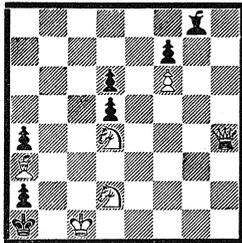
Probleme, bei denen Schwarz dem Weißen hilft, die Problemforderung zu erfüllen, nennt man Hilfsprobleme. In der Literatur sind die Bezeichnungen Hilfsmatt und Hilfspatt üblich geworden.

Die bisher übliche Bezeichnung Hilfsmatt ist falsch; sie wird für Probleme verwendet, die Hilfsselbstmattprobleme sind, bei denen Schwarz den Anzug hat. Die Laune, Schwarz anziehen zu lassen, hat alle Verwirrung angerichtet und das sinnlose Rätselraten verschuldet, warum ausgerechnet bei diesen Problemen Schwarz den ersten Zug macht. Wenn man bei diesen Problemen, nachdem man die Farbe gewechselt hat, dem Weißen den Anzug gibt, wird man sofort einsehen, daß es sich hier nicht um Hilfsmatt, sondern um Hilfsselbstmatt handelt.

Wie man bei der Umnotierung der bisherigen Hilfsmattprobleme als Hilfsselbstmattprobleme verfahren muß, zeige ich in einer besonderen Anleitung.

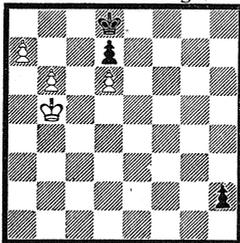
Die Einsicht, daß die herkömmliche Bezeichnung Hilfspatt zum mindesten ungenau ist, beginnt zu dämmern. Man vergleiche Nr. 1711 und 1757 der „Schwalbe“ und die entsprechende Vorbemerkung zu den Problemen.

Nr. 1711 ist ein Hilfsdoppelpatt und Nr. 1757 ein Hilfsselbstpatt, bei dem Schwarz den Anzug hat; aber keins von beiden ist ein Hilfspatt. Auch hier gelangt man bald zu klarer Ein-



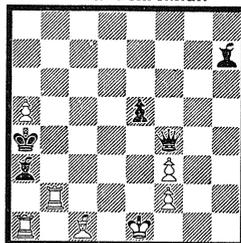
6+7=13

Doppelpatt nach d. 9. Zuge v. S.



4+3=7

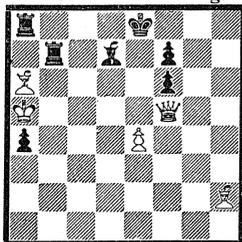
Hilfsdoppelpatt in 4 Zügen



7+5=12

Hilfsselbstpatt in 4 Zügen

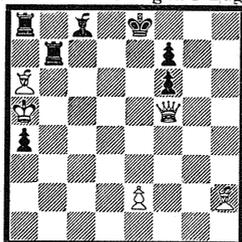
IV. 1757. Z. Zilahi  
 Nach der Forderung



5+7=12

Hilfspatt in 4 Zügen

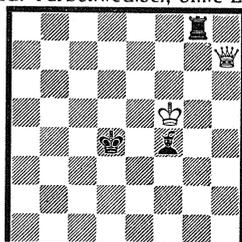
IVa. 1757. Z. Zilahi  
 Nach der Forderung in 5 Zügen



5+7=12

Hilfspatt in 5 Zügen

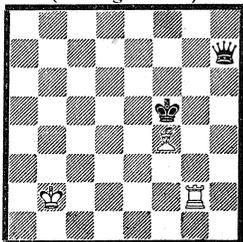
V. S. Loyd  
 Nach Farbenwechsel, ohne Lh2



2+3=5

Hilfsselbstmatt in 3 Zügen

VI. S. Loyd  
 Nach der Forderung in 4 Zügen  
 (etwas geändert)



3+2=5

Hilfsmatt in 4 Zügen

sicht, wenn man den erforderlichen Farbenwechsel (etwaigen Seitenwechsel und notwendiger Drehung des Brettes um 180°) dem Weißen den Anzug gibt (vgl. Stellung II, III),

Es muß eben zur Selbstverständlichkeit werden, daß auch bei den Hilfsproblemen Weiß den Anzug erhält, dann wird man endlich Hilfsmatt, Hilfspatt, Hilfsselbstmatt, Hilfsselbstpatt, Doppelpatt unterscheiden lernen.

Beim Matt- und Pattproblem wird der Nachziehende matt bzw. patt; beim Selbstmatt- und Selbstpattproblem wird der Anziehende matt bzw. patt. Das gilt auch für die Hilfsprobleme.

Bei Matt- und Pattaufgaben sind daher die Züge unpaarig, bei Selbstmatt- und Selbstpattaufgaben paarig. So ist es auch bei den Hilfsaufgaben.

Beim Doppelpatt wie Hilfsdoppelpatt sind die Züge paarig oder unpaarig. Unpaariges Doppelpatt ist kein Problemvorwurf.

In Zukunft sollten alle zehn Arten von bedingungslosen Problemen (Matt, Patt, Selbstmatt, Selbstpatt, Doppelpatt, Hilfsmatt, Hilfspatt, Hilfsselbstmatt, Hilfsselbstpatt, Hilfsdoppelpatt) nur mit Weiß am Zuge dargestellt werden. Weiß ist der Anziehende, der Führer, und Schwarz der Abziehende, der Gegner oder der Helfer.

Die Schachfreunde werden mit meinen Ausführungen einverstanden sein, wenn sie meine nachstehenden Begriffsbestimmungen als richtig anerkennen.

Hilfsmatt: Weiß zieht und Schwarz hilft, daß ihn Weiß in n Zügen mattsetzen kann.

Hilfsselbstmatt: Weiß zieht und Schwarz setzt ihn (freiwillig) in n Zügen matt.

Hilfspatt: Weiß zieht und Schwarz hilft, daß ihn Weiß in n Zügen pattsetzen kann.

Hilfsselbstpatt: Weiß zieht und Schwarz setzt ihn (freiwillig) in n Zügen patt.

Hilfsdoppelpatt: Weiß zieht und beide Spieler werden mit Hilfe von Schwarz in n Zügen patt.

Lösungen: I. 1.De1; 2.Sb3†, B:b3; 3.Kd2†; 4.Sc2†, B:c2; 5.Kc1; 6.Dc3†, B:c3; 7.Lb4; 8.La5; 9.Lc3†, B:c3‡. — Das erste direkte Doppelpattproblem, daß ich kenne. — II. 1.Ka6, Ba1†; 2.Kb7, Tc2; 3.Ka8, Tc7; 4.Bb:c7, Kc8‡. — III. 1.Ld2, Be4; 2.O-O, Be3; 3.Le1, Be2†; 4.Td2, K:a5‡. — IV. 1.Be5, O-O-O usw. — IVa. 1.Be4, Ld7 usw. — V. 1.Kf6, Ta8; 2.Kg7, Lb8; 3.Kh8, Le5‡. — VI. 1.Tg8, Kf6; 2.Ta8, Kg7; 3.Lb8, Kh8; 4.Le5‡. (B. d. Loyd'schen Originalproblem ist Lh2 m. E. überflüssig).  
 Berlin-Friedenau, den 15. November 1931.

Ed. Schildberg.

# Zum Herlin-Thema

von Martin Willkommen-Sebnitz i. Sa.

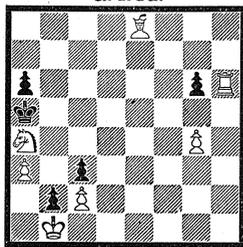
Wenn die von P. Rasch-Nielsen im Auguftheft der „Schwalbe“ aufgestellte Forderung für das Herlin-Thema (Wenn Schwarz in der Hauptvariante anzieht, muß ein Patt entstehen, falls Weiß seinen zweiten Zug zuerst macht; der erste Zug von Weiß vermag dieses Patt zu verhindern) genau genommen werden soll, dann sind m. E. sämtliche als Beispiele aufgeführten sechs Probleme nicht themagerecht.

In Nr. I, II und III kann Weiß seinen zweiten Zug überhaupt nicht zuerst machen, da ihm Schwarz erst durch Linienräumung die Möglichkeit dazu geben kann. Falls in Nr. IV Weiß seinen zweiten Zug als ersten macht, wird Schwarz einem sofortigen Patt ausgesetzt, während ein Patt von Schwarz entsprechend der Thema-Forderung erst nach dessen erstem Zuge, also frühestens nach dem zweiten Zuge von Weiß entstehen darf. Zieht bei den Nr. V und VI Weiß seinen zweiten Zug zuerst, wird Schwarz überhaupt nicht in ein Patt gelangen können. Die Aufgaben werden wohl unlösbar, aber nicht durch ein Patt nach dem ersten Zuge (Hauptvariante) sondern dadurch, daß Schwarz entweder eine weiße Figur schlagen kann oder seinen König durch Flucht vor dem Matt rettet. M.E. ist demnach die Forderung des Themas nicht erfüllt worden.

Auch für die abgebildete Nr. I meiner eigenen Beispiele dürfte gelten, was ich oben gesagt habe. Auch diese Aufgabe ist nicht völlig korrekt dargestellt, da Weiß seinen zweiten Zug nie als ersten ziehen kann.

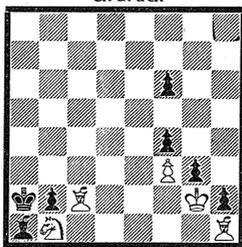
Um die Themaforderung in allen Punkten zu erfüllen, habe ich in den Nr. II und III dahingehende Versuche unternommen. Nr. II: Zieht Weiß seinen zweiten Zug zuerst, also 1.Ld1, so folgt nach 1.—,Bf5 das Patt von Schwarz; der erste Zug von Weiß aber vermag dieses Patt zu verhindern, denn nach 1.La4, Bf5; 2.Ld1 hat Schwarz Möglichkeit zum Zuge. In Nr. III verhält es sich ähnlich. Nach 1.Lb1 antwortet Schwarz 1.—,Bf5, so daß er nach 2.Td3 patt steht. Nach 1.Td5 kann aber 1.—,Bf5 nicht gezogen werden, da daraufhin ein Kurzmatt erfolgen würde.

I. Martin Willkommen  
Urdruck



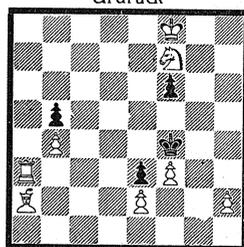
3♠ 7+5=12

II. Martin Willkommen  
Urdruck



3♠ 5+7=12

III. Martin Willkommen  
Urdruck



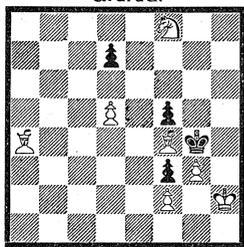
3♠ 8+4=12

Ich hoffe, daß meine Ausführungen von Nutzen sein werden und dazu beitragen, für das Herlin-Thema weiter aufklärend zu wirken.

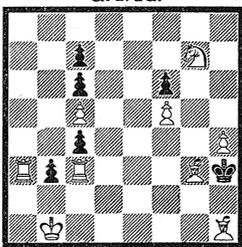
Lösungen: I: 1.Ld7, Bg5; 2.Tc6 usw. — II: 1.La4, Bf5; 2.Ld1 usw. — III: 1.Td5, Kf5; 2.Lb1 usw. Sebnitz i. Sa., Auguft 1931. Martin Willkommen.

Zum gleichen Thema bringt P. Rasch Nielsen-Kopenhagen noch weitere 3 Beispiele, welche die noch fehlenden Typen mit Anzug durch Springer, Läufer und Bauern zeigen sollen. Alle 3 Probleme zeigen wiederum Zugwechselcharakter und sind „complet blocks“.

IV. P. Rasch Nielsen-Kopenhagen V. P. Rasch Nielsen  
Urdruck

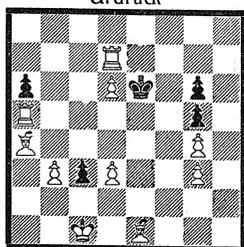


3♠ 7+4=11



3♠ 9+6=15

VI. P. Rasch Nielsen  
Urdruck



2♠ 10+5=15

Lösungen: IV: 1.Sg6, Bd6(Kh5); 2.Le8(Se5) usw. — V: 1.Le4, Bb2(Kg4); 2.T:c(Lg2) usw. — VI: 1.Bd4, Bc2(Kf6); 2.Lc3 usw.

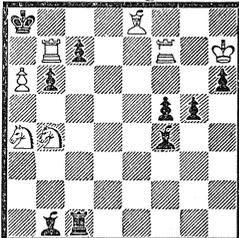
# Erwiderung an Herrn Dr. Ado Kraemer

von Dr. Emil Palkoska-Prag.

Herr Dr. Kraemer meint, daß ich das „ureigenste Wesen seines logischen Problems nicht verstehen kann“. Es scheint eher, daß Herr Dr. Kraemer meine im Heft Nr. 46 der „Schwalbe“ enthaltenen Ausführungen nicht verstehen will oder kann. Ich muß somit deutlicher sprechen: Sämtliche Abspiele der schw. Dame in seinem Probleme bis auf jenes 1.—, Dh5 sind nichts wert. Dieses eine Abspiel ist aber eben durch das Holzhausensche klassische Stück vorweggenommen worden. Der Umstand, daß im 1. Zuge der w. T das Feld d2 befreit, kann die Berechtigung (Originalität) dieses Problems, welches im Vergleich mit der Holzhausenschen Arbeit jedem, ureigentlichen Begriffe der Ökonomie spottet, nicht begründen. Herr Dr. Kraemer bezeichnet hierbei Freiherrn von Holzhausen als seinen Lehrer, dem er zu 100% folgt. Gerade dieser hochverehrte Meister billigt es aber nicht, wenn gegen das Gebot der Ökonomie gefehlt wird; das beweist auch dessen Preisbericht über das Problemturnier (Dresdner Idee) des Dresdner Anzeigers 1927, wo mit den „Nachtwächtern“ und der „Wildromantik“ streng ins Gericht gezogen wird.

## I. L. Stolten

Arb. Schachztg., 1927

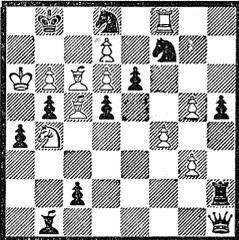


1. Sd5! 3♣ 7+9=16

Probsp.: 1. Td7, Td1! 1. Tf8, Ld6!

## II. J. A. Schiffmann

1. Pr., Tijdschrift, 1929

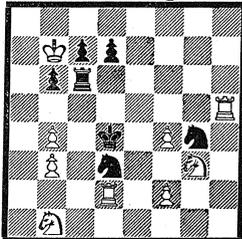


1. Bg6! 3♣ 11+12=25

Das Probsp. 1. Se6 scheidet nur an T:h3!

## III. F. Meßnauer

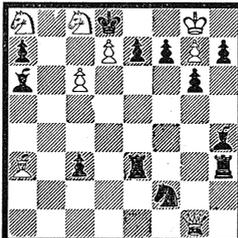
„Dresdn. Volksztg.“, 1929



1. Td1! 3♣ 9+7=16

## Ia. E. Plesnivý nach Stolten

Urdruck

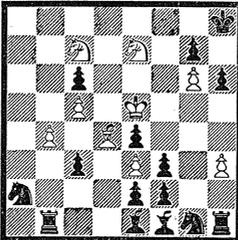


1. Dg3! 3♣ 8+12=20

Probsp.: 1. Lb4, Te5! 1. Kh8, Le5!

## Iia. O. Votruba

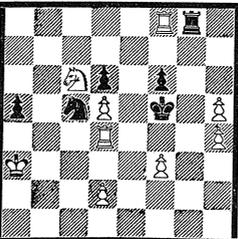
2. Pr., Národní Politika, 1931



1. Se8! 3♣ 9+15=24

## IIIa. E. Plesnivý u. Meßnauer

„Národní Politika“, 1930



1. Tc4! 3♣ 9+6=15

Für alle jene, die sich mit der Sache ernst befaßt wollen, lege ich drei weitere Beispiele des „geistigen Jonglierens“, wie Herr Dr. Kraemer die ernste, der Ökonomie im Schachprobleme gewidmete und bei Mißverständnis — ut figura docet — recht undankbare Arbeit zu nennen beliebte, vor:

Der geschulten Technik und dem Fleiße des Plesnivý ist es gelungen, nicht nur die überaus schwierige Idee des Stolten'schen Problems ökonomisch (matrein und ohne „Nachtwächter“) darzustellen, sondern noch ein drittes Spiel (1.—, e7-e5) beizufügen.

Votruba's glänzendes Problem liefert den Beweis, daß die Idee des Schiffmann'schen Dreizügers ökonomisch (matrein und ohne „Nachtwächter“) darstellbar ist. Hierbei hat Votruba diese Idee fünfmal (Schiffmann nur viermal) gehäuft.

Der Umstand, daß sich Schiffmann bei der Abwehr gegen die Drohung eines „Valve“-Manövers bediente, ist nur ein Mittel zum Zweck. Die eigentliche Idee liegt in der Liniensperrung, zu welcher bei Votruba noch Feldsperrung hinzukommt.

Plesnivý's Rekonstruktion gibt den ganzen Inhalt des Meßnauer'schen Dreizügers bei namhafter Materialersparnis ökonomisch (matrein und ohne „Nachtwächter“) wieder.

Prag, den 20. November 1931.

Dr. E. Palkoska.

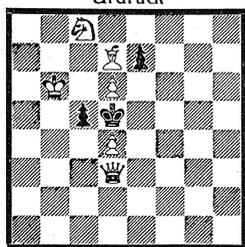
Schlußbemerkung des Schriftleiters: Mit den heutigen Ausführungen von Dr. Palkoska möchte ich endgültig die Aussprache über dies Thema abschließen, nachdem nunmehr fast alle führenden Komponisten der neu-deutschen Richtung ebenfalls dazu Stellung genommen

haben. Ich mußte einige weitere Ausführungen von jüngeren Komponisten zurückgeben, da sie nichts Neues brachten. Leider werden wir wohl eine Kritik von W. v. Holzhausen hierzu vergebens erwarten, da er sich in letzter Zeit prinzipiell von solchen Kontroversen fern zu halten pflegte. Einige haben mich erfaunt gefragt, warum ich in der „Schwalbe“ überhaupt diese Frage anschließend an das „Dresdner Turnier“ habe aufrollen lassen. Es hätte fast scheinen können, als wollte ich sie damit in Gegensatz zu dieser Zeitung, die das Turnier ausgeschrieben hatte, bringen. Die weitere Aussprache hat aber wohl allen gezeigt, daß es gut war, diesen ganzen Fragenkomplex einmal von allen Seiten zu beleuchten. Dr. Zepler hatte sehr richtig darauffhingewiesen, daß Dr. Palkoska ernst genommen werden muß. Wir haben es hier mit einer Richtung zu tun, die in Turnieren, und zwar großen internationalen Wettbewerben, immer mehr Preise erringt, also doch dem Geschmack vieler Löser und Kritiker entspricht. Ich habe das Gefühl, als wenn Dr. Palkoska die neudeutsche Richtung veredeln möchte. Jeder, der neue Gesetze aufstellen will, muß selbst sich aufs Schärfste gegen Kompromisse und Verwässerungen zu wehren suchen. Diese bringt später schon die Zeit und die Nachfahren werden — wenn einmal der richtige Kern des Gewollten Allgemeingut geworden ist — von selbst dafür sorgen, daß die endgültigen Formeln der allgemeinen Nutzenwendung gerecht werden. Es wird also schließlich — wie so oft — wohl die Wahrheit in der Mitte liegen, d. h. die von Dr. Palkoska geforderte Ökonomie wird anerkannt werden, jedoch mit Einschränkungen, die sich durch das im Einzelfalle Gewollte ergeben. — Es hat mich gefreut, daß der Ton der Polemik, trotz der Schärfe der Gegenseitlichkeit, stets sich in den Grenzen der guten Urbanität gehalten hat — kleine Kraftausdrücke werden wohl als belebende Interpunktionen im sonst glatten Zuge theoretischer Ausführungen niemanden geschmerzt haben; und es würde mich freuen, wenn nun die jungen „Schwalben“ bei neudeutschen Kompositionen sich der Sparsamkeit an Material und Zügezahl erinnern wollten (Zepler ist darin neben v. Holzhausen, Halumbirek, Orlimont und Dr. Kraemer ein besonders bezeichnendes Vorbild), so daß sie zur vollendeten Meisterschaft emporsteigen. Dann würde die Aussprache — die viel teuren Platz beanspruchte — nicht vergeblich gewesen sein, sondern gute Früchte tragen, wie einst die viel befehdeten Ausführungen Gehlert's. (Dr. Bd.)

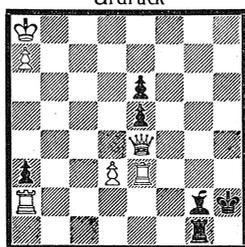
## Probleme

**Zu den Problemen:** Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Rathaus. — Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 1824—1853 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisträger lösen! — Bei Nr. 1834 besteht arge Vorgängergefahr. — Wie lautet der thematische Gehalt von Nr. 1826, 1830, 1836, 1837, 1840, 1841 und 1843? — Nr. 1844, 1848 und 1853 sind Zugwechselfprobleme! Man beachte das Saßspiel. — Nr. 1839 wurde durch Palaß' Artikel im „Schachkalender“ 1931 angeregt. — Nr. 1850 entstand aus vergeblichen Lösungsversuchen von Nr. 1849. — Bei Nr. 1853 müßte es richtiger heißen: „Stella reginae reversae“, d. h. „Grashüpferstern“. — Beim Hilfspatt zieht Schwarz an und hilft Weiß, die Schwarzen paß zu sehen. — Der „Grashüpfer“ springt gerade und schräg auf das Feld direkt hinter den ersten liniensperrenden Stein, sofern dieses frei oder von feindlichem Stein besetzt ist; in letzterem Falle wird der feindliche Stein geschlagen. — Beim „Längstzüger“ muß Schwarz den geometrisch längsten Zug ausführen. — Beim „Gleichlangzüger“ muß Schwarz mit einer gleichartigen Figur, mit der Weiß zuvor gezogen hat, einen geometrisch gleich-langen Zug ausführen. — Beim „Hilfsmatt“ zieht ebenfalls Schwarz an und hilft Weiß, die Schwarzen paß zu sehen. — Berichtigungen: In Nr. 1555 verseßt der Verfasser w. Sb4 nach b2 und fügt s. Bb4 ein und in Nr. 1660 fügt er einen w. Bg6 zur Korrektur zu! Hoffentlich halten die schönen Stücke jeßt Stich.

1824. Dr. E. Pießcker-Hamburg 1825. Ottmar Nemo-Wien 1826. A. Ellerman-Buenos-Aires



Matt in 2 Zügen

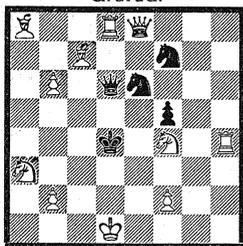


Matt in 2 Zügen



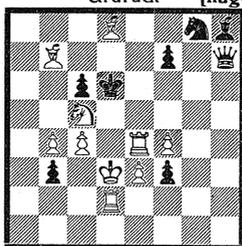
Matt in 2 Zügen

1827. Dr. Viktor Waidl†-Indjija  
Urdruck



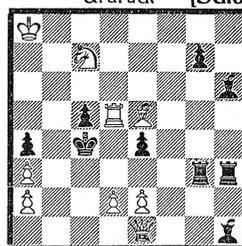
11+5=16  
Matt in 2 Zügen

1828. Jver Pedersen-Kopen-  
Urdruck [hagen]



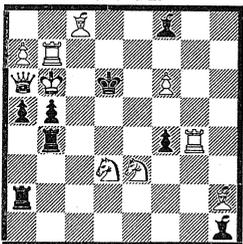
10+8=18  
Matt in 2 Zügen

1829. Dr. F. Seidemann-Teplitz-  
Urdruck [Schönau]



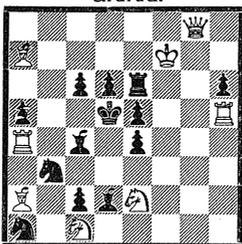
9+9=18  
Matt in 2 Zügen

1830. A. Ellerman-Buenos-Aires  
Urdruck



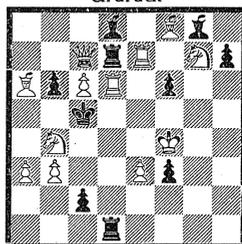
10+8=18  
Matt in 2 Zügen

1831. A. Zickermann-Kiel  
Urdruck



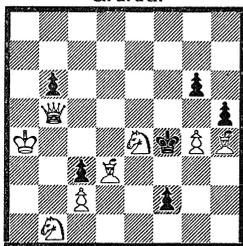
8+15=21  
Matt in 2 Zügen

1832. J. Neumann-Debrecen  
Urdruck



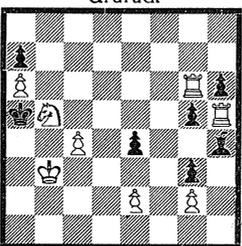
12+10=22  
Matt in 2 Zügen

1833. Jos. Fuchs-Liesing  
Urdruck



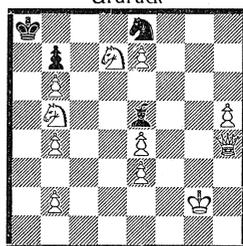
8+6=14  
Matt in 3 Zügen

1834. Paul Buerke-Wiesbaden  
Urdruck



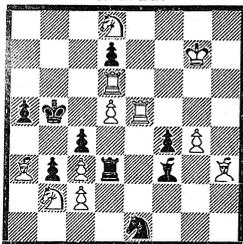
8+7=15  
Matt in 3 Zügen

1835. J. Manskopf-Herborn  
Urdruck



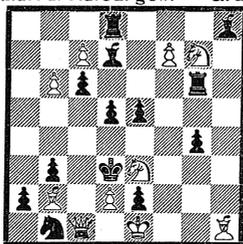
11+4=15  
Matt in 3 Zügen

1836. Rafael Cofman-Prag  
Urdruck



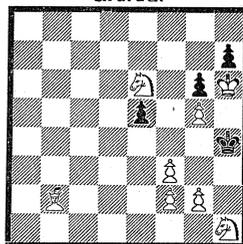
11+9=20  
Matt in 3 Zügen

1837. Martin Kühl-Hannover  
Eckhart u. Karsch gew. — Urdruck



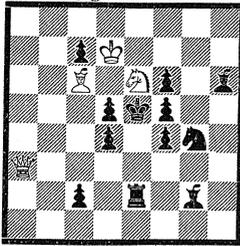
10+15=25  
Matt in 3 Zügen

1838. A. Ricciardi-Berlin  
Urdruck



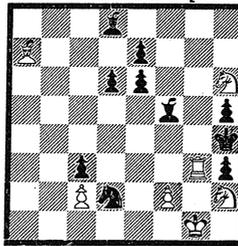
8+4=12  
Matt in 4 Zügen

1839. J. V. Ulehra-Wien  
F. Palaß gew. — Urdruck



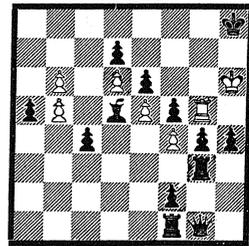
4+12=16  
Matt in 4 Zügen

1840. Th. Krolmann u.P.Knieft-  
Urdruck [Bottrop



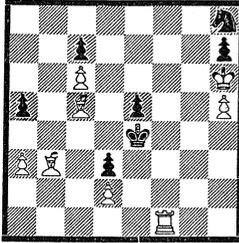
7+10=17  
Matt in 4 Zügen

1841. H. Hultberg-Göteborg  
Urdruck



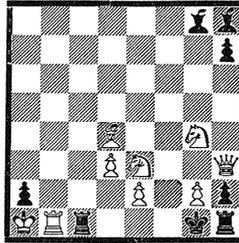
7+13=20  
Matt in 5 Zügen

1842. Michael Szabo-Wien  
Al. C. White gew. — Urdruck



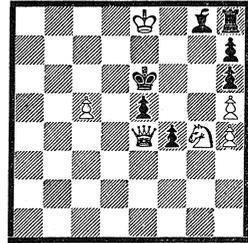
8+7=15  
Matt in 6 Zügen

1843. U. Schirdewan-Breslau  
Urdruck



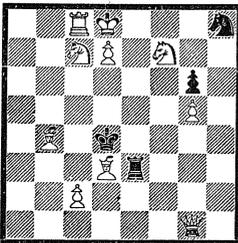
9+8=17  
Selbstmatt in 2 Zügen

1844. R. Pryß-Kopenhagen  
Urdruck



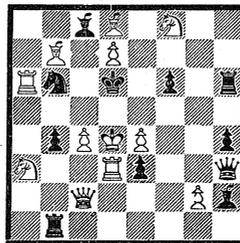
6+7=13  
Selbstmatt in 3 Zügen

1845. Pentti Sola-Helsinki  
Urdruck



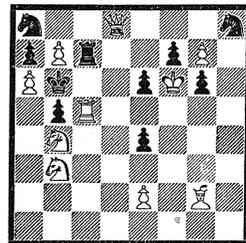
10+4=14  
Selbstmatt in 3 Zügen

1846. W. F. Rybakoff-Moskau  
Urdruck



12+11=23  
Selbstmatt in 3 Zügen

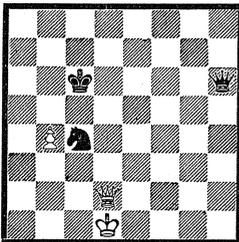
1847. Fl. Kovács-Budapest  
Urdruck



10+10=20  
Selbstmatt in 7 Zügen

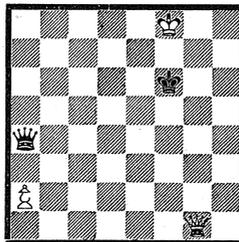
### Märchenschach

1848. H. Kahl-Sandesneben  
Urdruck



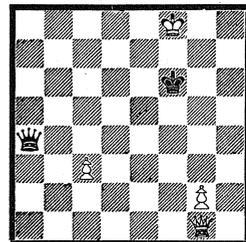
Längftzüger 3+3=6  
Selbstmatt in 3 Zügen

1849. W. Pauly-Bukarest  
Urdruck



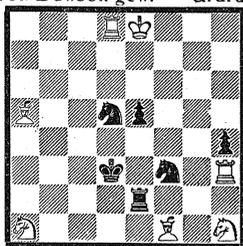
Gleichlangzüger 3+2=5  
Selbstmatt in 3 Zügen

1850. Al. Nagy-Bukarest  
Urdruck



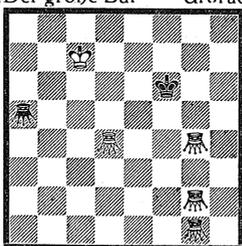
Gleichlangzüger 4+2=6  
Selbstmatt in 3 Zügen

1851. Dr. N. Kovács-Budapest  
T. R. Dawson gew. — Urdruck



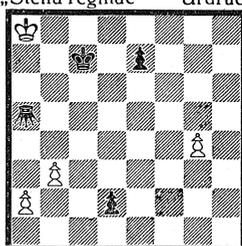
7+6=13  
Hilfspatt in 3 Zügen

1852. G. G. Nasra-Alexandria  
„Der große Bär“ — Urdruck



♞ = Grashüpfer 5+2=7  
Hilfsmatt in 4 Zügen

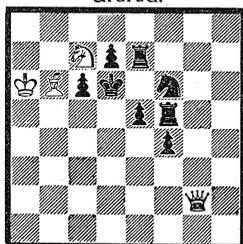
1853. L. Ceriani-Mailand  
„Stella reginae“ — Urdruck



Längftzüger 4+4=8  
Selbftmatt in 8 Zügen

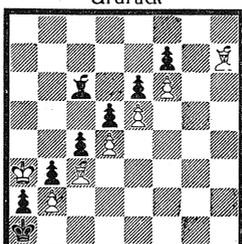
### Neujahrswidmungen an die „Schwalbe“

1854. Heinz Brixi-Wien  
Urdruck



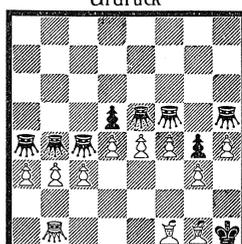
4+8=12  
Matt in 4 Zügen

1855. Ed. Schildberg-Berlin  
Urdruck



7+8=15  
Matt in 23 Zügen

1856. J. Katkó-Gyula  
Urdruck



♞ = Grashüpfer 11+9=20  
Matt in 93 Zügen  
Nur der schw. K darf schlagen!

## Lösungsbesprechungen

(Heft 46, Oktober 1931).

Als nebenlöslich sind befunden: Die Nr. 1688, 92 (mehrfach!), 93 (mehrfach!) und 99; Nr. 1709 ist unlösbar.

Nr. 1683 (Kovács): Zugwechsel. — Sah: 1.—,Ka4; 2.Da8#. — Spiel: 1.Be8(T)! — Nur Schema, kein Problem (Who,OW).

Nr. 1684 (Schächter): 1.Sg4!(2.Sf6# drohend). — (Sehr nett (Who)).

Nr. 1685 (Manskopf): 1.Se5!(dr. 2.Sd7#),Bg3; 2.S:d3# (= Valve). Andres einfach. — Gefällig (MD).

Nr. 1686 (Trilling): 1.Df3?,Kd7! — 1.Da8! — Fluchtfeldfreigabe; voller Verführungen (Dr. OS). — Gut! (vdB,KAD). — Gefällt mir nicht (HE). — Das beste Stück! (AZ).

Nr. 1687 (Zilahi): 1.Be7?,La2! — 1.Dd4?,Se2! — 1.Sf7?(Sh3?),Lh2!! — 1.Sf3! (mit der Drohung 2.Tg5#). — Gut! (Who). — Sehr fein! (GK).

Nr. 1688 (Wrobel): Nebenlöslich! — 1.D:c7! (dr. 2.Se2#),Td6; 2.D:c4# (= Schör-Thema). Aber auch 1.Bd8(D)(dr. 2.Dd4#),Bc5(Ld5); 2.Da5(Se2)#. 1.Lc5?(u.Dc5?dauern an 1.—,Bc6(Bc6+) drohend),Td6(Ld6,Se3,Sb4,D:d8,Bf5); 2.De5(Sf6,Bf3,S:d2,S:c5,Df3)#. Erntete allgemeines Lob.

Nr. 1690 (v. Dehn): 1.Ke4!,K:d1(K:f1); 2.Kd3(Kf3) nebst 3.Lc3(Lg3)#. — Echspiele. — Gelobt von Dr. OS, WD, Dr. AEW, ESchi. — BS gibt als Vorgänger an: W. Shinkman's 3#: Ke4,Th3,h5,Lg1—Kg4,Bh4(1.L:h4!). — Mithin vorweggenommen. — Wo ist der Vorgänger veröffentlicht? (Dr. D)

Nr. 1691 (Laßel): 1.Tb2++!,Ka5(Ka6,Kc7); 2.Tb7(Tb4,Lh2+) etc. — Drei Chamäleonches und hübsche reine Mattbilder bitten erfolgreich um Nachsicht für das anfänglich grobe Gepolter (Dr. OS, Dr. D). — Bum, bum, der Vorhang geht auf! (WD). — Gefällt außerordentlich (BS),Who). — Trotz des Schlüssels sehr gut! (Dr.AP,GK,BZ). — Luftige Stellung (Dr.AEW).

Nr. 1692 (Buchwald): Völlig verunglückt!! Es geht: 1.Lc6(2.Dg6# drohend),Kf5; 2.Dh5+ etc.; sowie 1.Lb7,Kf5(Bd5); 2.Dh5+(Lc8+) und auch 1.Sh6,Kf6(Bd5,Ke5); 2.Df7+(Lf4,D:e7#). — Die (sehr nette) Absicht ist: 1.Lh3! (Zugzwang), Bd5(Kd5,Kf5); 2.Se5+(Dc8,Df7+) etc. — HB schlägt

als Verbesserung vor: Alles eine Reihe nach links rücken und Befügung eines w.-schw. Bauern-  
paares h5, h6. — Es wird aber außerdem (gegen 1. Sg6 gerichtet) noch ein schw. Bh7 er-  
forderlich sein (Dr. D).

Nr. 1693 (Akerblom): Ebenso verunglückt wie 1692! Die Absicht dieser Echo-Aufgabe  
ist: 1. Tf5! (Zugzw.), Bc6(Bc5); 2. Ld7+(D:c5); entspr. 1.—, Bg6(Bg5); 2. Lf7+(D:g5). Auf 1.—, Bc2  
folgt 2. Da3. — Der Schlüssel nimmt zwar ein Fluchtfeld (f8), aber ein werloses, denn auf  
1.—, Kf8 steht das Matt bereit: 2. Td8†; 3. Dc5‡. — Verführungen: 1. Df3?(Df4?); Bc6! 1. Dc5?,  
T:e6!; 2. D:c7, Kf8! — Jedoch ist Schw. gegen 1. Lg8 und 1. Df2 (2. Lg8 drohend) machtlos (2NL).  
Auch 1. Th5 sowie 1. Dg5 und 1. Da7 dürften tödlich sein.

Nr. 1694 (Tarucas): 1. Td1‡, Bf5! — 1. Te1!, Bg5; 2. Td1; 3. Td8‡. — Bauern-Bi-Valve. —  
Wurde allenthalben als „zu leicht zu lösen“ bezeichnet.

Nr. 1695 (Cottachel): 1. Th8!(2. Tg8; 3. Tf2‡ drohend), Kg6; 2. Tg2†, Kf7(Kf5); 3. cd[S](Th5)‡.  
1.—, Kg4(Kf5); 2. Tg8†(Tg8), Kf3(—); 3. Th3(Tf2)‡. — Einfach, aber nett! (HE).

Nr. 1696 (Kühl): 1. Le8‡, Sd6!; 2. Sg4, Sf5! und die D setzt auf 3. Lf7† dazwischen. — 1. Sg4!  
(2. S:e3‡ drohend), Bf1(S); 2. D:f1, De2; 3. Df7‡. — W.-schw. Bahnung. — Gut! (MO). — Ei-  
genartig (GK).

Nr. 1697 (Berhausen): 1. Td6!(droht 2. S:h7‡), D:d6; 2. Dc4! nebst 3. Df1‡ oder D:e6‡. —  
Auf 1.—, ed, cd, L:d6, Th8 folgt 2. De8 mit verschiedenen Abspielen. — Mehrfach für unlösbar  
gehalten. — Der schönste 3er des Heftes (ESchi). — Vorzüglich! (Dr. AP). — Überraschend  
und schwer (WHO, Dr. OS). — Gut! (vdB).

Nr. 1698 (Mlotkowski): Angeregt durch W. Pauly's Nr. 93 in „The Properties of Cast-  
ling“ und White's Worte dort S. 83. — Vgl. ferner die Besprechung von Nr. 629 (S. 305),  
auch wegen Vorgänger. 1. Df1?, O-O-O! — 1. Db7, Td8; 2. Da6, Ta8(Tb8); 3. Df1 und Schw.  
kann nicht mehr rochieren. LC hält das Thema (s. S. 305) nicht für exakt eingehalten, da Schw.  
außer 1.—, Ta8 auch 1.—, Tb8 spielen kann, worauf die Anfangsstellung nicht völlig wieder-  
hergestellt ist. — Weshalb steht Bb4? (ESchi, Dr. D). — Geiftreich! (Dr. AEW).

Nr. 1699 (Ricciardi): Nebenlösig! 1. Te2‡, gf; 2. Tg2, Dg8; 3. Lb6, D:g2! nebst Patt. 1. Te6  
sollte an f8; 2. Tg6, De8 scheitern, aber W. spielt (=NL) 2. Le1†, Kg5; 3. Sh3‡. Auf 1.—, De5  
kommt 2. fe, Bf4; 3. Le1‡. Beabsichtigt ist: 1. Te7!, Gf; 2. Tg7, De8; 3. Lb6, und Schw. kann die  
Brennpunktstellung nicht aufrecht erhalten. — Bedauerliches Künstlerpech! (Dr. D, WHO).

Nr. 1700 (Delpy): Angeregt durch Nr. 1474 (vgl. [auch hins. thematischer Vorgänger]  
Besprechung S. 109). Auch Nr. 820 gehört thematisch hierher. 1. Ke6‡, Db6†! mit Angriff auf  
Ld4. 1. Kf4‡, Db8!; 2. Ke3(Bb5?!), De8(Dd6!); 3. Le8, Lc4!; 4.?? — 1. Kg5! (Zugzwang), Bg3 (gibt f3  
frei); 2. Kf4, Db8; 3. Kf3 etc. 1.—, Lc8 (foppt b8-e8); 2. Kf4, Db8; 3. Ke3 (Ke4?, Lf5†!) etc. 1.—, Lb7  
(schließt die D von b8 ab); 2. Kf4 etc. 1.—, Da5 (Dc5, Dd5): W. schlägt die D nebst ‡ in 2  
oder 3 Zügen. Reine Wartezüge wie 1. La1, Lb2, Lc3 scheitern an 1.—, Lc8†; 2. Kf4, Db8; 3. Ke4  
(Ke3), Lf5†(Db6†)! Ausgezeichnet! (vdB, LHa, GK, Dr. AEW, Dr. T). Sehr schwer; hervorragend! (ESchi).

Nr. 1701 (Brenner): Motto: „Immer an de Wand lang!“ — 1. Lb2!; 2. Lc1!; 3. Ld2 etc.  
bis 7. Lh2; 8. Kf2†; 9. Lg3‡. Schw. kann beliebig ziehen, muß nur g5 im Auge behalten. — Ist  
das ein „Problem“? (Dr. OS, ESchi). — Nette Witze! (GK, Dr. AEW). — Harmlos! (ESchi).  
Durchsichtig (LHo, RB). — Famoser Schwindel! (BZ).

Nr. 1702 (Onitiu): Der Verf. bemerkt im Hinblick auf seine erste Darstellung des The-  
mas und auf Nr. 1506 von Petrovic (vgl. Besprechung S. 125), daß in diesen beiden Stücken  
der Schlüssel nicht ganz themagerecht sei. Hier (Nr. 1702) wurde der schw. T durch 1. Le8!  
erft entseelt und damit der Mangel vermieden, der den bisherigen Bearbeitungen anhaftete.  
Es folgt auf 1. Le8!, S~(Bb6, Bc4, L:g5, T:f2, Lh3, T3~), Bg6); 2. S:c5† (Lc6†, Te5†, S:g5†, gf†, Df4†,  
Sf6†). — Reichhaltig! (vdB). — Bewundernswerter Variantenreichtum (HB, Dr. AEW). — Hat  
mir besonders gut gefallen (OP). — 1. Lf7‡, Bb6!

Nr. 1703 (Ceriani): 1. Dd7! mit 13fadem (= komplettem) Abzug des Lf3 je nach Ver-  
teidigung. Rekord! — Ein Glanzstück! (Dr. OS). — Verdient Anerkennung (MD). — Sehr  
gut! (Dr. AEW, Dr. D). — Hübsch (GK). — Das Thema, jedoch nur mit 11 Varianten, hat Dr.  
Rohr (D. Tageszeitung 1922) dargestellt (Verf.).

Nr. 1704 (Howard): 1. Th7! mit folgenden Echospielen: 1.—, Kc8 (Ke8); 2. Sc4 (Se4), Kb8  
(Kd8, Kf8, Kd8); 3. Sb6 (Sd6, Sf6, Sd6). — Schön, aber leicht (Dr. WH). — Hübsch (Dr. OS). —  
Vorweggenommen, z. B. durch E. Schildberg's s3‡: Ka1, Ta7, Sc5, Ba2—Kf8, Th1, Lg1, Bb2. —  
1. Se4! (Wo veröffentlicht? Dr. D).

Nr. 1705 (Prokop): 1. Tc5!, Bb5 (Bb6); 2. T6e5 (S:b6), Bb4 (K:c5); 3. Ta5 (Lf2†), Bb3 (S:f2); 4. Db  
4† (Se4†), S:b4 (S:e4); 5. Ta4 (Dc3†), bc (S:c3)‡. — Pradtvoll! (Dr. EP, LG). — Hervorragende  
Leistung! (Dr. AB). — Sehr fein und schön konstruiert; Lösungszeit: eine Stunde (vdB). —  
Gediegen! (AM). — Wunderbar (Dr. T). Letzterer glaubt, daß mit Versehen des Bb7 nach b6  
ein Zwilling entsteht: 1. Lh5, Bb5; 2. Lf3, Bb4; 3. Ta5, Bb3; 4. Db4†, S:b4; 5. Ta4, bc‡. Nicht allzuoft  
bezwungen.

Heft 46	Nr.	1683-1689	1690-1691	1692	1693	1694	1695	1696	1697	1698	1699	1700	1701	1702	1703	1704	1705	1706	Sa.	1707	1708	1709	1710	1711	1712	Sa.	
*J. P. Jensen	14	3	3	12	15	3	3	3	3	4	10	5	9	2	2	3	5	6	1027	2	2	3	3	4	6	182	
*Pentfi Sola	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	—	—	994	2	2	2	3	4	6	421	
L. Papiesz	16	3	3	6	6	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	—	—	963	2	2	2	—	4	6	146	
*B. Sackheim	12	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	—	—	952	2	2	2	—	—	6	217	
R. Bienert	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	—	—	948	2	2	2	—	4	6	154	
*Pr. M. Dischler	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	2	3	—	—	939	2	2	2	—	—	—	154	
Hille-Kirpal	12	3	3	6	9	3	3	3	3	4	—	—	9	2	2	3	—	—	912	2	2	2	—	—	6	202	
F. Neumaier	12	3	3	3	3	3	3	3	3	4	10	—	9	2	2	3	—	6	911	2	2	2	—	4	6	22	
*Dr. A. Peter	16	3	3	9	3	3	3	3	3	4	15	5	9	2	2	3	5	6	907	2	2	2	3	3	—	6	53
R. Karpeles	12	3	3	9	3	3	3	3	3	—	4	5	9	2	2	3	—	—	895	2	2	2	—	—	6	133	
*M. Otto	10	3	3	—	—	3	3	3	—	—	5	—	9	2	2	3	—	—	870	—	—	—	—	—	—	—	
Dr. W. Hübler	12	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	860	2	2	—	—	—	—	66	
Y. S. Nilson	14	3	3	9	3	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	—	—	817	—	—	—	—	—	6	89	
A. Karu	16	3	3	9	9	3	3	3	3	4	10	5	9	2	2	3	5	6	797	2	2	—	3	4	6	142	
K. Hoffewitzsch	—	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	—	—	791	2	2	2	3	—	6	407	
*G. Kustermann	14	3	3	6	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	—	—	778	2	2	3	3	—	—	335	
Dr. P. Seyferth	8	3	—	—	—	3	3	3	—	—	4	5	9	2	2	—	—	—	754	2	2	3	3	—	4	6	94
**E. Schmidt	14	3	3	6	6	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	—	—	744	2	2	3	3	4	6	494	
*N. Petrovic	14	3	3	12	6	3	—	3	—	4	10	5	9	2	2	3	5	6	721	2	2	2	3	4	6	202	
Dr. J. H. Koers	14	3	3	3	3	3	—	3	—	4	10	—	9	2	2	3	—	6	691	2	2	2	3	4	6	195	
*W. Klages	8	3	3	3	3	3	—	3	3	—	5	—	9	2	2	3	—	—	683	—	—	—	—	—	—	—	
E. Valcins	16	3	3	12	12	3	3	3	3	4	10	5	9	2	2	3	5	6	675	2	2	2	3	4	6	156	
*Dr. E. J. v. d. Berg	14	3	3	9	6	3	3	3	3	4	10	5	9	2	2	3	5	6	652	2	2	3	3	4	6	186	
*Dr. A. Bittersmann	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	5	6	635	2	2	2	3	4	6	111	
Dr. Felix Rose	12	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	—	9	—	2	3	—	—	633	2	2	2	3	4	6	172	
*Dr. E. Dießcker	12	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	5	6	627	2	2	3	—	4	6	47	
W. Hofmann	10	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	9	2	2	3	—	—	613	2	—	—	—	4	—	142	
*O. Wolf	12	3	3	6	6	3	3	3	3	4	5	5	9	—	—	3	—	—	609	2	2	3	3	—	6	91	
K. A. Deser	14	3	3	6	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	—	6	606	2	2	2	—	—	6	71	
*A. Zickermann	16	3	3	6	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	—	—	591	2	2	3	3	4	6	460	
Dr. A. E. Wedekind	14	3	3	6	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	—	—	581	2	2	2	3	4	6	48	
*A. Keirans	16	3	3	12	12	3	3	3	3	4	10	5	9	2	2	3	5	6	578	2	2	3	3	4	6	360	
B. S. Witte	16	3	3	9	9	3	3	3	—	4	5	5	9	2	2	3	5	6	568	2	2	—	3	4	6	151	
*H. Eisele	12	3	3	3	3	3	3	3	—	—	5	—	9	—	—	3	—	—	550	—	—	—	—	—	—	79	
W. Dreifert	16	3	3	9	9	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	—	544	2	2	—	—	—	—	25	
B. v. Dehn	6	3	—	—	—	3	3	—	—	4	—	—	9	—	—	—	—	—	483	—	—	—	—	—	—	43	
*W. Pauly	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	5	6	455	2	2	2	3	4	6	117	
H. Jabbusch	10	3	3	3	3	3	—	—	—	4	—	—	9	—	—	—	—	—	418	—	—	—	—	—	—	14	
*L. Ceriani	12	3	—	—	—	3	3	—	—	4	—	—	9	2	2	3	—	—	413	2	2	—	3	4	—	238	
Otto Preuß	12	3	3	3	3	3	3	3	—	4	5	—	9	2	2	3	—	6	407	—	—	—	—	—	—	—	
*L. Hanitsch	14	3	3	6	6	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	—	—	405	2	2	—	—	4	6	36	
*J. Pedersen	16	3	3	9	3	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	—	—	368	2	2	—	—	4	6	177	
*Dr. Terfero	16	3	3	12	6	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	5	6	315	2	2	2	3	4	6	109	
*Br. Zastrow	14	3	3	6	3	3	3	—	3	4	5	5	9	2	2	3	5	6	310	2	2	2	3	4	6	493	
*F. Schetelich	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	5	6	298	2	2	2	3	4	6	117	
E. Schildberg	10	3	3	9	3	3	3	3	—	4	15	5	9	2	2	3	—	—	295	—	—	—	—	4	6	78	
*Ing. A. Müller	16	3	3	6	3	3	3	3	3	4	5	5	9	2	2	3	5	6	212	2	2	2	3	4	6	43	
Dr. O. Sinn	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	10	—	9	2	2	3	—	—	205	2	2	2	3	4	6	45	
*K. Müller	10	3	—	3	3	3	3	3	—	4	5	5	9	2	2	3	—	—	158	2	2	—	—	—	—	189	
*L. Gaab	16	3	3	3	3	3	3	3	3	—	5	—	9	2	2	3	5	—	158	—	—	—	—	—	—	6169	
*L. Hofmann	10	3	3	3	3	3	3	3	3	4	5	—	9	2	2	3	—	—	85	2	2	—	—	—	—	92	
*W. Horn	14	3	3	9	3	3	3	3	3	4	15	—	9	2	2	3	—	—	82	2	2	—	3	4	6	456	
U. Schirdewan	14	3	3	9	3	3	3	3	—	4	5	5	9	2	2	3	—	—	71	2	2	—	—	4	6	14	
H. Brixi	12	3	—	9	3	3	3	—	—	—	—	—	9	2	2	3	—	—	56	2	2	—	—	4	6	16	
*W. Heidenfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2	2	—	3	4	6	341	
A. Kniest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0	2	2	3	3	4	6	20	

Nachträglich: \*O. Wolf für 1616: 1 P. (s. o.) [Rekl. für 1592 verspätet]. \*\*Dr. v. d. Berg für NL der Nr. 1619: 3 P. = 559+166 P. — Dr. P. Seyferth (Heft 44) 19 P. = 712+84 P. K. A. Deser (für Nr. 1596) 4 P. = 529+161 P. [Rekl. für Nr. 1580 nicht berechtigt, da Hauptvariante nicht gelöst und als unlösbar bezeichnet!] Dr. W. Hübler insges. 830+62 P. (Fehler in der Zusammenrechnung). Unverändert: \*A. M. Broer (!) 376+69 P., \*F. C. Laas (!) 235+347 P., \*\*F. Stein 675+336 P.

Reklamationen an Dr. Dittich (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte. (Dr. D.).

Nr. 1706 (Svoboda): 1.Lf4!,Sc2; 2.Be5†,Kc7; 3.Dc1,Kb7; 4.Le4†,Kc7; 5.Ld2,Bd3; 6.Sa2,ba †. — Nett, aber leichter als 1705 (vdB). Scharfsinnig! (Dr.T).

Nr. 1707 (Kahl): Die Versuche 1.Th1† sowie 1.Tf8 scheitern an 1.—,Kg7; 2.Tb1(Ta8),D a2† als längstem Zuge. 1.Tb8?; D:b8; 2.Tb2?, Dh2! (und nicht D:b2†). — Saß: 1.—,D:a8†. Spiel (Echo zum Saß): 1.Tb2!,D:a8†; 2.Ta2,Dh1†.

Nr. 1708 (Rybakoff): Black to play. — Saß: 1.—,Ld5; 2.Kd5,Lb3†. — Spiel (jezt verftellt umgekehrt der T den L): 1.Lb4!,Td5; 2.Kb3,Td2†. Eine Reihe Löser beginnen mit 1.Ld2, wobei sie übersehen, daß dieser Zug † bietet. — Sehr nett! (vdB,PS). — Niedlich! (ESchi). — Schöne Idee (LC).

Nr. 1709 (Gavrilow): Unlösbar! 1.Bb8(D) (dr. 2.Sb5†), aber kein † nach 1.—,Bf3. Es scheint auch Umwandlung in L zu genügen (1.—,D:h1, Tb1†). 1.Sb5†? und Se6†? führen wegen 1.—,Ke5 nicht zum Ziele. 2.Bb8(N)? Dieser Nb8 gibt dem Ke5 nicht Schach.

Nr. 1710 (Dittrich): Thema: Einsperrung des frei beweglichen Sh7, damit der G auf h5 † geben kann. Minimalproblem; 1.Bg5!,Gf5; 2.Se7, Gd5; 3.Lf6, Gh5† (Sh7 ist eingesperrt!). — Nett! (Dr.OS). — Erscheint zuerst unlösbar (LC). — Sehr ansprechend (GK). — Hat mir Spaß gemacht (W. Horn).

Nr. 1711 (Meyer und Lauterbach): S. Vorbem. S. 148. 1.Kh3!,Ba8(T); 2.Kg2,Tf8; 3.Kh1,T f2; 4.gf†,Kf1, und beide sind patt. — Allerliebt! (Dr.PS). — vdB und ESchi schlagen, leßterer auch für 1712, andere Benennungen vor. Artikel von ESchi folgt.

Nr. 1712 (Brixl): 1.Ba1(L),Bd4; 2.Ba2,Bd5; 3.Lf6,Bd6; 4.Le7,de; 5.Ba1(L!),Be8(D); 6.Lg7, Dh5†. Verf. bittet, Bd7 zu freichen. — Hübsch motiviert (Dr.OS). — Minutensache! (WHe). — Ein anmutiger Wiß (Dr.PS,LG).

**Preisfräger:** Nr. 1713: 1.Lf7! (JPJ, H-K, KAD, FR, BSW, Dr.WH, GK). 1713a: 1.Lh8! (Dief. außer KAD). 1713b: Bg6! (JPJ, H-K, FR, BSW, GK). 1.L:d5†?,Ke5! 1713c: 1.L:e3?,S g:e4! 1.Lf6! (JPJ, BSW, GK). 1713d: 1.Sg8! (JPJ, FR, BSW, GK). 1713e: 1.Sb4! (Diefelben). 1713f: 1.Sc1! (Dief.). Nr. 1714: 1.Dd6! (Dief.). 1714a: 1.Le5! (JPJ, H-K, BSW, GK). 1714b: 1.De2! (Dief. wie zu 1713d). 1714c: 1.Da1! (JPJ, BSW, GK). 1714d: 1.Lf5! (JPJ, GK). 1714e: 1.Da5! (JPJ, GK). Nr. 1715: 1.Dd1! (JPJ, H-K, FR). 1715a: 1.Sd4! (JPJ, GK). 1715b: 1.D a3! (JPJ, GK). Nr. 1716: 1.Be4! (JPJ, KAD, FR, GK). 1716a: 1.Se8-c7! (JPJ, GK, FR). 1716b: 1.Bf4† (Verdruckt?) (Dief.). Nr. 1717: 1.Kd2! (FR, KAD, GK); auch anscheinend 1.L a4?! (JPJ). 1717a: 1.Dh7! (JPJ, GK). 1717b: 1.D:d6! (JPJ, GK). 1717c: 1.Dd6?,Bf5! 1.D f6! (JPJ). Nr. 1718: 1.Kh8! (JPJ, H-K, KAD, FR, GK, Dr.WH). 1718a: 1.Ke2! (JPJ, GK). 1718b: 1.Lf3! (JPJ, GK). 1718c: 1.Da8! (aber unlösbar nach 1.—,Bd5?) (JPJ, H-K, GK). Nr. 1719: 1.Lc6! (JPJ, BZ). 1719a: 1.Bc6! (JPJ, FR). Nr. 1720: 1.Sc4! (JPJ, FR, GK). 1720a: 1.Sa1! (JPJ, GK). Nr. 1721: 1.Bf4! (JPJ, FR, BZ). Nr. 1722: 1.Le5! (JPJ). 1722a: 1.Db8! (JPJ, FR). 1722b: 1.Df8! (FR). Nr. 1723: 1.ed1(L)! (JPJ, BZ, AZ). 1723a: 1.Be1(T)! (JPJ, BSW, BZ, AZ). Nr. 1724: 1.Bf4! (JPJ, FR, GK). Nr. 1725: 1.Dd2! (JPJ, GK). 1725a: 1.Da8! (JPJ, GK, FR). 1725b: 1.Se4! (Dief.). Nr. 1726: 1.Dd7! (Dief.). Nr. 1727: 1.Db1! (JPJ, GK).

Zu Nr. 1668 meint L. Ceriani, daß nur die Verteidigung 1.—,Bd5 echte Bi-Valve sei; 1.—,Be3 hingegen könne nur als „indirekte Bi-Valve“ angesprochen werden. Durch die vorgeschlagene Bezeichnung „bolt“ erübrigt sich wohl weitere Erörterung.

Zu Nr. 1602 hält nur die Verbesserung zu a) (S. 152) Stand, die ich hiermit wähle. Den Herren GK und AM besten Dank für Nachprüfung und Nachricht (Dr.D).

Nr. 1626 ist entgegen der Behauptung S. 168 anscheinend doch korrekt. Wie JPJ ausführt, folgt auf 1.—,Sd3; 2.Kg5,Bf4†; 3.Kf6 nebst 4.Dd3(Dd4,D:e2)†.

Die (nebenl.) Nr. 1517 hat R. Steinweg durch nachfolgende, im „Schachwart“ Oktober 1931 erschienene, E. Poff gewidmete Aufgabe zu verbessern und zu erweitern versucht: h5†: Kf3,Bg2—Kh1,Dh8,Tg7,h7,Lg5,Sf7,g6 (Zweispänner). Lösung I: 1.Db8,Bg4; 2.Ld8,Bg5; 3.Se7, Bg6; 4.Sd6, gh; 5.Tg1, Bh8 (T,D)†. Lösung II: 1.Kh2, Bg3!; 2.Kh3, Kf2!; 3.Kg4, Kg2; 4.Kh5, Kh3, 5.Th6, Bg4†.

## Turnieraussdreibungen

**Internationales Dreizügerturnier des „Fiala“ zu Tábor, 1931:** Der Schachverein „Fiala“ schreibt es anlässlich seines 10jährigen Bestehens aus. Bewerbungen (Höchstzahl 3 von einem Verfasser) mit Motto usw. bis 1. März 1932 an Jaroslav Ferra, Tábor 339, Tschechoslowakei, erbeten. Verbesserungen bis 15. März 1932 zulässig. Preise: 500, 300 u. 200 Kc. Richter: O. Votruba. Urteil am 17. Juni 1932, Sperrfrist bis 31. Juli 1932.

## Turnierentscheidungen

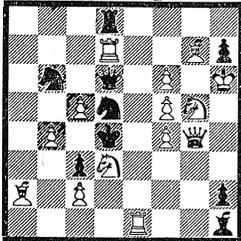
**Internationales Zweizügerturnier des Schachvereins „Hiebing“, Wien, 1931:** 138 Bewerbungen. Preise: 1. S. Boros-Budapest = Nr. 1857, 2. L. Apró-Miskolc (Kf1,Dg1,Te2,

h8,Ld1,h6,Bf2,f5,g5—Kh5,Tc8,d7,La1,a6,Bd2,h4), 3. W. Kemnitz-Farchant (Kg8,Da5,Td7,e7,Ld5,h6,Sd3,d8,Ba6,e2,f2,f3—Kd4,Da8,Tb5,h5,Le4,Sf4,f8,Ba7,c3,c4,e6,g6); ehr. Erw.: 1. A. W. Daniel, 2. Fl. J. Kovács, 3. S. Boros (zugleich Spezialpreis: Kb1,Df8,Te4,g6,La1,d5,Sb6,e6—Kd6,Df7,Ld7,f4,Sd8,e7); Lob: J. Fehér, R. Weinheimer, V. Führer, L. G. May, H. van Beek, Fl. J. Kovács. Richter: J. Budwald-Wien.

**Internationales Schiffmann-Memorial Zweizügerturnier der „Revista Romana de Sah“, 1931:** 147 Bewerbungen. Preise: 1. C. Mansfield-Bristol = Nr. 1858, 2. H. Tucker-Südaustralien (Kh7,De8,Tb1,h6,Lb8,g4,Sf6,Ba4,a5—Kc6,Dc7,Td4,Sa6,Bc4,c5,d7,e5), 3. M. Segers-Brüssel (Ka5,De2,Tb4,h5,La3,b3,Sg8,Bb6—Kd6,Td7,Lg5,Sb1,Bb7,c5,d5), Spezialpreis: K. A. K. Larsen-Hilleröd (Kb2,Dc8,Ta6,h5,Lg1,g4,Sb1,d2,e4(!)Bc3,c5,e5,f4,f6,g3—Kd5,Dc7,Te8,h3,La8,b8,Sd7,Bb5); ehr. Erw.: 1. Z. Zilahi, 2. L. Apró, 3. J. Rietveld; Lob: R. Cofman, C. Gavrilow (2). Schiffmann-Thema: ehr. Erw.: E. J. Eddy, Lob: Z. Zilahi und Hochberger. Richter: G. J. Nietvelf-Antwerpen.

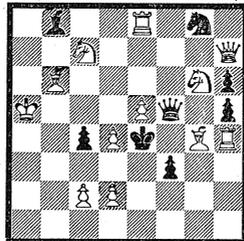
**Internationales Zweizügerturnier der Zeitschrift „Teczy“, 1931:** Preise: 1. u. 2. get. M. Wrobel-Warschau = Nr. 1859 und M. Pfeiffer-Posen (Kh5,Dd1,Td8,e6,Lc8,f2,Sd6,e5,Bb6,c7,d4—Kd5,Tc5,h8,Lh1,Sa5,e3,Bb5,c3,g4,h3,h7), 3. G. Cristoffanini-Genua (Kh4,Df1,Tb8,g2,Lg5,Sa2,d3,Bf2—Kc2,Lb7,h8,Ba3,e3,g3); ehr. Erw.: 1. L. Tuhán-Baranowski, 2. J. Opdenoordt, 3. G. Cristoffanini. Richter: Dr. M. Niemeijer und D. Przepiórka.

**1857. S. Boros-Budapest**  
1. Pr., Hiešing, 1931



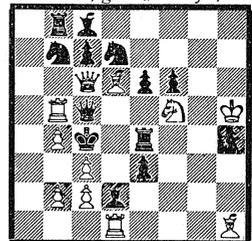
2♣ 14+9=23

**1858. C. Mansfield-Bristol**  
1. Pr., Revista Rom. de Sah, 31



2♣ 12+8=20

**1859. M. Wrobel-Warschau**  
1. u. 2. Pr., get. „Teczy“, 1931



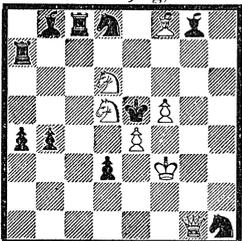
2♣ 11+13=24

**Internationales Jubiläumsturnier des Schachvereins „Hiešing“, Wien, 1931:** Dreizüger: 69 Bewerbungen. Preise: 1. R. Mayer-Wien = Nr. 1860, 2. K. Erlin-Wien (Kb7,Dd1,Tf4,Sd7,Ba3,a5,d2,f2,h5—Kd5,Lg8,Sb8,Ba6,c4,c6,d3,d4,d6), 3. Rafael Cofman-Prag (Ka6,Dc7,La2,Sc1,d3,Bb4,g4—Ka1,Th7,Ld1,g1,Sh8,Bb5,b6,c2,d4,e3,f3,f7,g7); ehr. Erw.: 1.-3. get. L. G. May, E. Kašner, F. Mešenauer. Die übrigen Stücke stehen den Verfassern wieder zur Verfügung. Richter: J. Halumbirek und R. Weinheimer-Wien.

**1. internationales Zweizügerturnier von „Il Problema“, 1931:** 44 Bewerbungen. Preise: 1. H. Weenink-Amsterdam = 1861, 2. O. Stocchi-Langhirano (Kg7,Df4,Ta5,Lh8,Sd5,Bb3,c7,d2,f7,h6—Kd4,Da8,Lg8,Sb4,e7,Ba7,d3,e4,f5), 3. G. J. Nietveld (Kf8,Da8,Ta4,h5,Lb7,b8,Se7,Bd3,d5,e2,e5,h4—Kd4,Lb4,Sb5,Ba3,c3,c7,e3); Spezialpreis: A. Mari-Ferrara (Ka6,Dg6,Tc1,g4,Lb3,g1,Sb2,e5,Ba3,d7,e3—Kc5,Dc3,Ta4,h4,Lh1,Sc4,Ba5,c6); ehr. Erw.: 1. F. Böhm, 2. A. Chicco, 3. C. Mansfield; Lob: U. Castellari, A. Chicco, A. Mari u. O. Stocchi. Richter: K. A. K. Larsen u. G. Cristoffanini.

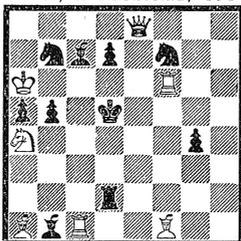
**Halbjahrsinformal-Zweizügerturnier von „Bristol Times“, 1931/I:** 26 Bewerbungen. Preise: 1. H. Weenink-Amsterdam = Nr. 1862, 2. J. Bunting-Chesterfield (Ka3,Dd3,Te8,Le4,h2,Sf6,h7—Kf4,Dh4,Tf1,g5,Sd1,h6,Bh5), 3. H. V. Tuxen-Java (Kf8,Dd6,Td5,Lc1,

**1860. Roman Mayer-Wien**  
1. Pr., Hiešing, 1931



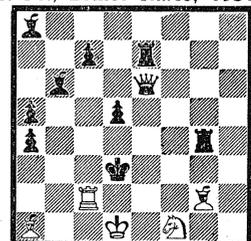
3♣ 7+10=17

**1861. H. Weenink†-Amsterdam**  
1. Pr., Il Problema, 1931



2♣ 7+10=17

**1862. H. Weenink†-Amsterdam**  
1. Pr., Bristol Times, 1931/I



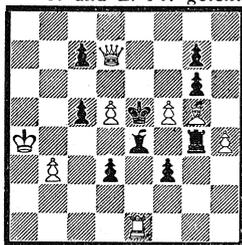
2♣ 6+9=15

g2, Sf3, h2, Bg5 — Ke4, Df2, Lg1, h7, Sg4, Bb6, c3, d7, e2, g7), 4. M. Wrobel-Warschau (Ka4, Db4, Tb5, d8, Ld2, e6, Sc5, d7 — Kd4, Df3, Th5, Lc4, Sa5, g3, Bb3, c2, e2, f4, f5, h7); ehr. Erw.: 1. J. Bunting, 2. u. 5. E. J. Eddy, 3. B. Restad, 4. E. Foschini, 6. S. S. Lewmann; Lob: Stubbs, Easter, Rietveld, Eddy, Richter; E. E. Westbury-Birmingham.

**Informal-Dreizügerturnier der „Schachmatny Listok“, 1930:** Preise: 1. u. 2. gef. W. Rybakoff-Moskau = Nr. 1863 und S. M. Birnoff-Moskau = Nr. 1864, 3. M. Wrobel-Warschau (Kg2, Df1, Lb4, d1, Sa5, d2, Ba3, b5 — Ka4, Ta1, c2, Lb1, h4, Ba2, b7, c3, d6, e4, g5), 4. A. P. Guljaeff-Moskau (Kb7, Dg1, Td1, Lb1, c5 — Ka1, Lb2, Sd5, Bd2, d5); Spezialpreis: B. Warschauer (Kc4, Dc6, Lf5 — Ka1, Bc2, b3); ehr. Erw.: 1. u. 3. V. Kreuzmann, 2. W. Bron, 4. u. 5. R. M. Kasparian, 6. W. Bron. — Der frühere 1. Preis von R. Cofman-Prag wurde als nebenlösig erkannt; seine Verbesserung erscheint in einem Artikel in der „Schwalbe“!

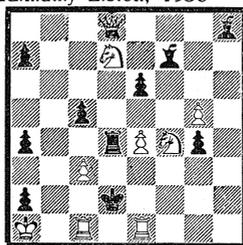
**Monatsinformalturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, April 1931:** Preise: 1. H. Rinck-Barcelona = Nr. 1865, 2. F. Palaß-Hamburg (Kf1, Da7, Le1, f5, Sd5, g2 — Kf3, Tb3, g4, Lh4, Sa1, g1, Bc7, e7, g3, h2, h6); ehr. Erw.: 1. E. O. Martin, 2. A. Kubbel, 3. G. Göller, 4. B. Zastrow.

**1863. F.W. Rybakoff-Moskau 1864. S. M. Birnoff-Moskau**  
1. und 2. Pr. geteilt, Schachmatny Listok, 1930



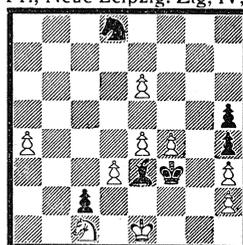
3♣

8+9=17



3♣

9+10=19



Weiß gewinnt 9+6=15

## Personalien

**Todesfall:** Ganz plötzlich und unerwartet haben die Niederlande einen sehr schweren Verlust erlitten, denn am 2. Dezember 1931 verschied nach dreitägigem Krankenlager an einer Lungenentzündung der weltbekannte Amsterdamer Komponist und Schachspieler H. Weenink, erst 39 Jahre alt. Auch seine Landsleute bestätigen, daß seine Persönlichkeit wirklich unersetzlich ist. Er war stets ein treuer Vorkämpfer seines Landes in den internationalen Wettbewerben (zuletzt in Prag), ein glänzender Organisator — er schuf noch 1931 den „Nederl. Bond van Problemvrienden“ des I. P. B., dessen Vorsitzender er war — ein Komponist von selten vollendeter Technik und Fantasie — die 1. Preise des „Il Problema“ und „Bristol Times“ legen davon ein beredtes Zeugnis ab — und vor allem ein treuer Helfer und Freund! Der „Schwalbe“ war ein rühriges Mitglied, warb für uns, und nie habe ich bei ihm vergebens angeklopft, wenn ich seiner Hilfe bedurfte! Zudem zeichnete alle seine Zuschriften ein feiner Humor aus. Weltruf errang er sich mit seinem hervorragenden Werk: „The Chess Problem“ der White-Serien, einer Neubearbeitung von „Het Schaakproblem“. Ich sprach ihn zuletzt in Hamburg, auf dem Wege nach Prag verfehlte er mich. Nun deckt ihn die kühle Erde; in unserem Gedenken aber wird er fortleben und in seinem Werke fortkirken!

## Allerlei

**Problematische Effays:** Im Sept.- und Oktoberheft der „Els Escacs a Catalunya“ setzt Dr. E. Puig-Barcelona seine Artikelserie über „Verstellung und Selbstverstellung im Endspiel“ mit 12 weiteren Diagrammen fort. — Im Sept.-heft des „Schachwart“ bietet H. Lies-Bochum ein Essay über „Matwechsel nach schwarzen Schachgeboten“ (im Zweizüger) mit 4 Beispielen. — Im 27. Heft von „Les Cahiers de L'Echiquier francais“ (1931/III) findet sich eine längere Arbeit von Arturo Carra-Bologna über „Le thème du déclouage forcé“ mit 12 Diagrammen. — Im Sept.-heft der „Sahovski Glasnik“ bringt Nenad Petrovic-Zagreb einen Artikel über „Moderne Kuriositäten im Märchenschach“ mit 10 Beispielen. — Das Auguftheft 1931 der „The Australasian Chess Review“ enthält einen Artikel von Dr. J. J. O'Keefe-Sydney über „Antiform Strategy“ mit 4 Diagrammen und als Leckerbissen ein Original von Alain C. White u. G. Hume (Kg1, Dc1, Tf2, h7, Lg2, g5, Be5 — Kc8, Tb8, d3, Lb1, c5, Sf1, Bd6. 2♣) als Nr. 205. — Im Okt.-heft der „Dt. Arbeiter-Schachzeitung“ bringt W. Roscher-Dresden unter dem Titel: „Zum 100. Geburtstage von August Mörtzsch“ eine eingehende Würdigung des Lebens und Schaffens dieses Komponisten nebst seinen 49 Problemen, die zumeist von 1860 bis 1885 in der Dt. Schachzeitung erschie-

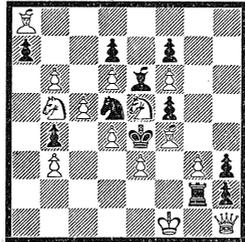
nen waren. Außerdem findet sich daselbst von Max Grabolby-Dresden die Arbeit „Der Selbstmatt-Zweizüger“ mit 8 Diagrammen. — Im Okt.-heft (Nr. 20) der „Dt. Schachblätter“ bringt Dr. Dyckhoff-München den 2. Teil seiner „Geheimnisse der Grundstellung“ mit den 25 Auflösungen. — Im Juni-Juli-Heft von „The Gambit“ findet sich als Anlage ein amüsanter Nachdruck aus der Washington Post 1921: „SisMisP=The abc of Thinking“ von W. H. Mutchler (an Hand eines Schachproblems ausgeführt); die Problemspalte ist auch wieder vorhanden. — Im Septemberheft von „Il Problema“ steht von G. und L. May-Turin ein Artikel „Il Matto ologico“ mit 22 Diagrammen sowie die Fortführung der großen Arbeit „Il Problema in due Mosse“ von Dr. G. Christoffanini-Genua. — Im Novemberheft der „Dt. Arbeiter-Schachzeitung“ findet sich ein Artikel von L. Hollmann-Hamburg über „Die Schiffmann- und Nietvelt-Verteidigung“ mit 6 Beispielen, sowie eine Arbeit von Karl Kaiser-Stuttgart genannt „Drei Probleme des Stuttgarter Spiels“ mit seiner Märchenfigur „Stuttgarter Springer“. — Im Sept.-heft von „La Stratégie“ bringt Un Amateur de l'Ex U. A. R. eine ausführliche Arbeit in Fortsetzungen unter dem Titel „Les thèmes de problèmes et leur classification“ mit Beispielen.

**Handel mit Plagiaten!** Dr. F. Palitsch schreibt im Sept.-Heft der „Dt. Schachzeitung“ folgendes: Ein gewisser Johannes Hoffmann, früher wohl in Schlesien, jetzt in Berlin wohnhaft (Adresse: Berlin-Neukölln, Schließfach 6), sendet seit längerer Zeit an Schachredaktionen längft veröffentlichte Probleme älterer Komponisten mit der Angabe, es seien von ihm herrührende Originalkompositionen, und mit dem Ersuchen um Veröffentlichung und um Zusendung eines Honorars. Er hat dies unter anderem vor einigen Jahren bei der Schachredaktion von „Reclams Universum“ getan, und es wurde damals auf seine Bitten hin von einer strafrechtlichen Verfolgung abgesehen. Neuerdings hat er sein altes Gewerbe wieder aufgenommen und die Schachredaktionen des „Lokalanzeigers“ und des „Weltspiegels“ hineinzu legen versucht. An letztere sandte er kürzlich zwei allbekannte Probleme Cheneys „zur gefälligen Verwertung gegen übliches Honorar“. — Die Angelegenheit soll nunmehr der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Um weiteres Material gegen J. Hoffmann zu bekommen, ersuchen wir die Leiter von Schachrubriken, die Probleme von ihm veröffentlicht haben, um Zusendung dieser Probleme, damit deren wahre Autoren festgestellt werden können. (Adresse: Dr. Fr. Palitsch, Dresden, Wormserstraße 7). — G. Ernst demaskiert im „Sammler“ am 13. u. 20. Okt. 1931 ebenfalls einen Plagiator (leider ohne Namensnennung), der ihm 4 Aufgaben mit folgenden geschäftsmäßigen Formeln u. a. übersandte: „Als Honorar bekam ich pro Problem (!) 10.— Mk. vergütet. Sollten Sie von meinem Angebot keinen Gebrauch machen können, was ich jedoch durchaus nicht hoffen will...“ Dem Begleitschreiben in Maschinenschrift mit „Firmenangabe“ und Wohnung und eigenhändiger Unterschrift lagen 4 Aufgaben bei, von denen 3 sofort als 1. u. 2. Preisträger erkannt wurden (alle in der „Schwalbe“ in der letzten Zeit abgedruckt!). Also Vorsicht! Die Herren Schachredakteure!!

**Das schier Unmögliche ist zum Teil gelungen!** Das Thema der Nr. 1106 ist fast legal und das der Nr. 1666 legal dargestellt! Es ist mir eine besondere Freude, daß es gerade mein Landsmann, der Hamburger Meister Ernst Schütte gewesen ist, dem der große Wurf gelang. Das Erstaufläiche dabei ist jedoch, daß Schütte bisher lediglich Partiesteiler war, der gerade an diesem Thema seine ersten Konstruktionsversuche als Komponist unternahm! Da dürfte es nicht schwer sein, zu prophezeihen, daß ihm in der neuen Laufbahn noch mancher Erfolg beschieden sein wird. Sch.

### I. Ernst Schütte-Hamburg

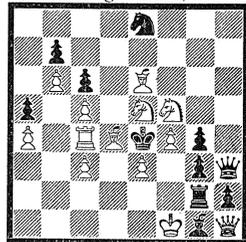
481, Hamburger Echo, 8.11.31



6♠ 14+11=25

### II. Ernst Schütte

488, Hamburger Echo, 29.11.31



6♠ 15+11=24

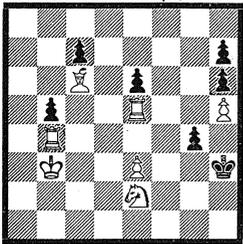
c4 durch den schw. Bauern nicht mechanisch sondern dynamisch durch Herbeiführung eines kürzeren Matts unmöglich machen könne. Tatsächlich konnte ein Offizier diese dreifache Aufgabe lösen. Es ist wohl kein Zufall, daß es der eigenwilligste Schachfein, der Springer ist. Die Fortlassung des Sperrsteines c4 hat außerdem die erfreuliche Wirkung gehabt, auf die häßlichen Verkrampfungen mit anderen, am Matt nicht beteiligten Figuren verzichten zu kön-

nen, so daß die Stellung gegen die früheren Versuche von mir und anderen eine erstaunliche, äußere Einfachheit aufweist, was ästhetisch von großer Bedeutung ist.“ Wählt Schwarz nicht die stärkste Verteidigung, so wird er schneller matt, so daß die Idee klar hervortritt; dabei ist der Diagonalmarsch des Ba7 wirklich ein genialer Wurf! Die Lösung lautet also: 1.Ke1,B:b6!(B a6?); 2.Sc7,Ba5; 3.Sb5,Ba4; 4.B:a4,Bb3; 5.Sc3♣); 2.Kd1,B:c5; 3.Ke1,B:d4!(Bc4?; 4.B:c4,Bb3; 5.Sc 5♣); 4.Kb1,B:e3(d3); 5.Ka1,Be(d)2; 6.Db1♠. Aber leider ist die Stellung illegal, da der schw. c-Bauer zwecks Schlagfigur nicht verwandelt werden konnte! — Wer beseitigt diesen Mangel? Schütte glaubt allerdings, daß es einen Fortschritt über 1106 hinaus nicht gibt, wenn man keine Konzessionen machen will. Zu Nr. 1 gibt Schütte noch folgende Fällung mit schw. Umwandlungsläufer, der nur als Blockadebauer dient und Nebenlösungen verhindert: **Ia.** Ernst Schütte (Urdruck): Kf1,Dh1,Lc6,f4,Sb5,e5,Bb3,b6,c5,d4,e3,g3,g5—Ke4,Tg2,Lf5,h3(!),Sd5,Bb4,c7,e6,e7,g4,g6,h2. 6♣. Ist auch diese Stellung korrekt? — In Nr. 11 (Krämer'sche Form), mit dem schw. Lg1 als Akteur, ist die große Beweglichkeit der schwarzen Figuren interessant. Durch diese dürften am ehesten die Nebenlösungen gebannt sein. Der Lg1 ist an das Feld e3 gebunden und es ist besonders bemerkenswert, auf wie feine Art Schütte den Tempozug De1 zu verhindern gewußt hat. Lösung: 1.Ke1,Lf2♠; 2.Kd1(Kd2?,Le3♠♠; 3.Kd1,S:g4! usw.),Lg1(Le1?; 3.K:e1!); 3.Kc1,Lf2; 4.Kb1,Lg(e)1; 5.Ka1,Df(d)2; 6.Db1♠. Bisher hielten beide Probleme allen Kochversuchen reiflos stand; hoffentlich bleibt es so!

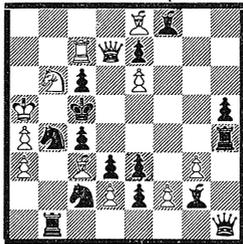
**Errare humanum est:** Der 1. u. 2. Pr. gef. von G. J. Niefvelt in „Schachmaty Listok“, 1930 = Nr. 1680 ist von C. H. Brockelbank u. a. mit 1.Id3! gekocht worden. O. Fuß schlägt im „Hannov. Kurier“ zwecks Verbesserung einen s.Bd2 vor. Der Richter K. A. L. Kubbel-Leningrad ist schon ein altbewährtes Mitglied. — R. Cofman-Prag bezweifelt die Preiswürdigkeit von C. Mansfield, 1. Preis, Skakbladet, 1930 = Nr. 1646 wegen folgender Vorgänger, die schon 1902 im Mai-Juniheft der „Wiener Schachzeitung“ zu einer Kontroverse wegen des 3. Preises im „Norwood News“ Turnier von A. F. Mackenzie geführt hatten: I.: A. F. Mackenzie, 3. Pr. Norwood News, 1902: Kc7,Dg1,Lc2,h2,Sd5,f4,Bb4,h6—Ke5,Sd1,g8,Ba7,d2,e7.2♣. II.: B. G. Laws, Dufresne Sammlung I, Nr. 33: Kh2,Dd2,Lb2,c6,Sd4,f5,Bb4,g6,h5—Ke5,Lf8,Se8,Bc7,e7,g7. 2♣. III.: J. van Beek, 1. Pr. Jubiläumswettfreit, 1898: Kh1,Dg8,Lc7,h7,Sf5,g7,Bc2—Ke4,Sd8,g1,Bc4. 2♣, und IV.: Dr. E. Palkoska, Wiener Schachzgj. 1902: Kg6,Db6,Lc7,d1,Sf4,g2—Kg3,Th3,Le1,Sh1,Bd2,h5. 2♣. Was sagen die Richter V. Röpke und K. A. K. Larsen dazu? — R. Cofman weist weiter zum 1. Preis von W. Pimenoff u. E. J. Umnoff in „Wester Morning News“, 1930/I = Nr. 1641 auf folgenden Vorgänger hin: C. Mansfield, 1. Pr. „Daily News“, 1925: Ka8,Db7,Tb3,c8,Lb4,Sf5,Ba2,b5,c5—Kc4,Lg7,Se4,f3,Bd3,g5. 2♣. 1.La5! Was meint der Richter H. D'O. Bernard dazu? 17 statt 15 Steine und Te1,Sd7,Lf3 sind unökonomisch, sie spielen nur in je einer Variante mit. — Die 2. ehr. Erw. von K. Antsch in der Dreizügerabteilung des 2. internationalen Turnieres des „Österr. Arb. Schachbd.“, Kh5,Tf3,Le8,h6,Sf6,Bd4,d5,e4,f5—Ke7,Td7,Ld8,Bc7,d6,g4,g5,h7. 3♣ gefallen ist, da nicht Bg7-g5 zulezt geschehen sein muß, sondern nach Be7-e8L♠,Kf7-e7 auch Weiß am Zuge sein kann. Die Richter K. Kaiser und Kotrc sind schon Klubmitglieder. — Der 2. Preis im 4. Dreizügerturnier von „Trollhäftans Schacksällskap“, 1930 von Dr. F. Rduch = Nr. 1815a ist gekocht. Die Richter J. Fridlitzius und Jonsson sind längst Mitglieder. Alle Aufgaben rücken nach. — Im 6. Brit. Chess Fed. Turnier (Hilfsmattzweizüger) ist der 2. Preis von J. Thot = Nr. 1763a mit 1.Tb1,Se3♠; 2.Kc1,Sa2♣ gekocht; der 3. Preis von S. Boros = Nr. 1763b mit 1.Se6,Se5; 2.Ke4 und die 1. ehr. Erw. von R. Darvas u. E. Telkes (Kc8,Df1,Ta6,g5,Lf2,Sd8,Be2—Kf6,Td6,h7,Lh1,Se3,h6,Bc4,d2,f7,g4) mit 1.Sd5,T:g4; 2.Ke5 usw. gekocht worden. Das neue Schiedsurteil gibt den 2. Preis an J. Telkes-Budapest (Kc7,Dg1,c7,S,Lg3,Ba3,b2,c3,d3,e6,f3,g6,h5—Ka7,Ba8,Th4,Lb5,h2,Sc2,f5,Ba5,a6,c4,d5. h2♣: 1.L:g1,Ld6; 2.L:c5,Lc4♠); den 3. Preis an J. Buchwald-Wien (Kd4,Lb8,h1,Sc4—Kg3,Dg4,Ta4,d7,Sd5,f4,Bc2,d3,g6,h3,h4,h5. h2♣: 1.Sb4,Sd6; 2.Sf45,Se4♠); ehr. Erw. an 1. E. Salardini, 2. R. Darvas, 3. S. Boros, 4. W. Heidenfeld; die Lobe bleiben, nur wurde das vorletzte Lob von J. Telkes zum 2. Preisträger erhoben. Die Richter T. R. Dawson und C. S. Kipping sind schon Klubmitglieder. — Im 1. internationalen Dreizügerturnier der „Morgenzeitung“, 1930/I wurde der 2. get. Preis von Dr. E. Zepler = Nr. 1572a (vergl. S. 92) wegen eines Vorgängers ausgeschieden; der von G. Hume gegebene Vorgänger lautet: C. G. Gavrillov, Schachmatny Journal, 1900: Kb4,Ta1,Sa4,Bb2,b6,c5—Ka6,Lh7,Bb3,b7. 3♣: 1.Th1! usw. Außerdem scheidet die 2. ehr. Erw. von K. Traxler aus, da sie sich als nebenlässig (1.Td4♠) erwiesen hat (von R. Hermann angegeben). Die Richter F. Palaß und Dr. W. Michalitschke sind schon seit längerer Zeit Klubmitglieder.

**Tauschangebot:** Duplikate seiner Bibliothek bietet Dr. Albrecht Buschke, (Schwalbe), Berlin W 35, Lübowstr. 60a zum Tausch an; man verlange seinen Katalog dazu! (Lag schon der „Schwalbe“ bei).

**Hedewig's Mitteilungen über Schachliteratur usw. Nr. 34** sind erschienen; zu verlangen beim Verlag, Leipzig C 1, Perthesstr. 10.



4♣ 7+7=14



5♣ 12+15=27

Weihnachtslösungsturnier des  
„Hamburgischer Correspondent“, 1931: Einsendung der  
Lösungen zu Nr. I und II bis  
15. Februar 1932 (Poststempel)  
an F. Palaß, Hamburg 35, Tieloh  
41. Bei gleicher Vollständigkeit  
der Lösungangaben entscheidet  
die beste Definition der Prob-  
leminhalte, weiter bei gleichem  
Wert das Los über die Reihen-  
folge der Preise. 7 Schachpreise:  
Die Schwalbe 1924/25 (8 Hefte  
vollständig), Cahiers de L'Echi-

quier Francais 1925-28 (2 Bände), A. Chéron: Traité Complet d'Echecs, Erwin Voellmy: Schachkämpfer, O. u. J. Behting: Studien und Probleme, A. Chéron: Initiation au Problème d'Echecs Stratégique, F. Palaß: Die Einsperrung (Ranneforth's Schachkalender 1931).

**Whitesammlung.** (s. Schwalbe, Okt. 1931. S. 159). Neue deutsche Mitarbeiter: Peter Kniest (Deutsche Schachblätter, Aussieger Tageblatt), Heinz Flander (Darmstädter Tageblatt), O. Dehler (Rudolstädter Landeszeitung, eigene Aufgaben) und Prof. J. Halumbirek (eigene Aufgaben). Kopiert wurden bisher über 4300 Aufgaben. — Kiel 20. 11. 1931. W. Karsch.

### Briefwechsel mit allen

(KSH) Maplewood: Die 3 schon im „Globo“ erschienenen Aufgaben sind vernichtet! — (Dr.EJvdB) Apeldoorn: Sie fragen an, wo folgende Aufgabe von F. Sackmann zuerst erschienen ist: Kg7, Da1, Tb1, Lg1 — Kh1, Bb3, c6, d4, f6, g3, g4, g5. 3♣:1. Da4! In meiner Sammlung und in den Kompositionsbüchern von S. fehlt sie!! — (OB) Heidelberg: Sie irren; lediglich das Überangebot im Märchenschach ist die Ursache, niemand hat an mich geschrieben. — (RC) Prag: En-passant-Turnier-Urteil ist immer noch nicht aus Rostoff/Don eingetroffen, hoffe aber, es für Heft 50 rechtzeitig zu erhalten. — (LH) Wien: Sie teilen mit, daß die „Dt. Romanzeitung“, Leipzig, Probleme ohne Angabe von Autor und Quelle bringt; in Heft 1 erschien: Ka6, Df8, Se5, f3, Ba3, b2, d7, e2, f2, h3, h5 — Ke4, Th4, La5, h7, Sh8, Bb5, d2, d5, e6, g4, h6. 4♣. Wer kennt das Stück? — (US) Breslau: Am Lösungsturnier kann jeder teilnehmen, die Sendefristen sind bekannt; es gibt nur Ehrenpreise, d. h. Sterne vor dem Namen bei 1000 P. für Aufgaben und 500 P. der Märchenabteilung. Sobald die „Schwalbe“ reich genug ist, sollen „Diplome“ versandt werden. — An viele Einsender: Wegen verspäteter Antworten auf Anfragen bitte ich um Nachsicht, da ich sehr überlastet bin! — (Dr.KD) Neuenhagen: Herzl Dank für tüchtige Werbearbeit! — Herzl. Dank für Probleme an: (FB) Wipperfürth, (RP) Kopenhagen, (RB) Erdmannsdorf, (Dr.KD) Neuenhagen, (AE) Buenos-Aires, (PS) Helsinki, (HB) Wien, (BvD) Riga, (MFG) Odessa, (WLS) Odessa, (JK) Gyula, (FM) Wien, (ASch) Berlin, (PK) Rostock, (EOM) Leipzig, (CS) Dortmund, (OW) Bofftrop, (Dr.HB) Dessau, (Dr.CP) Genua, (AG) Warschau, (USch) Breslau, (Dr.EJvdB) Apeldoorn, (OB) Heidelberg, (HB) Wien, (MO) Braunschweig, (MS) Brüssel, (Dr.JJO'K) Sydney, (KE) Stuttgart, (Dr.LC) Mailand — für Artikel an: (ES) Friedenau, (Dr.EP) Prag, (RC) Prag.

Zu den Problemsendungen: (MFG) Odessa: h3♣ (ohne w. K):+Kg3!1.Gh2, Gh1; 2.Ge2, Kf4; 3.L~; G; g3♣. — (BWP) Woronesch: h2♣ auch 1.Tc5, 1.Tb(a)5 usw. — (JT) Budapest: h2♣:1.Lb5, Td7; 2.La7, Lb7♣. h2♣:1.Dg4, De6; 2.Te1, Td5♣. s3♣ max. 1.Th5, Dd3; 2.Tf5, 1.—, D:d7(h7, h3); 2.Tf5(h4, h6) usw. — (ES) Berlin: 7♣:1.Tc2!, 2.Th1, 3.Th6(7,8); 4.Dh1, 5.Dh5 usw. — (FB) Wipperfürth: 648: 1.Ke3, 2.Ld3, 3.Ke2, 4.Sg5!, hg; 5.Kd2. 4.—, Kc1; 5.Se3, 6.Lb4, 7.Ld2+8. Sc3♣. — (MO) Braunschweig: Verb. zur 1659a unlösbar nach 1.—, Le2; 2.D:b7?, T:b7!; 3.? — (RB) Erdmannsdorf: Gehen direkt zu. — (HB) Wien: 370: 1.Ke5, 2.Kd6, 3.S♣. 216 (h4+): 1.Ke4, Lf5+; 2.Ke3, Lb1; 3.Ke2, K Tempo; 4.Kd1, Ld3♣. — (MFG) Odessa: s4♣ max. 1.Le4, La2; 2.Ld5, Th8; 3.Tg8, Dg8; 4.Lb5, Db3♣ außerdem noch 7 Wartezüge! — (ESch) Hamburg: in Nr. IIb verb. ist Lc6 ein Umwandlungsläufer!! —

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Compositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 48 erschien am 7. Dezember 1931.

Abgeschlossen den 2. 12. 31.

Prost Neujahr!  
Dr. Ed. Birgfeld.

Jeder Schachspieler sollte sofort

## L'ÉCHQUIER

bestellen, die jetzt im 6. Jahrgang erscheinende —

### Internationale Schachzeitung

Eine der feinsten Schachzeitungen aller Zeiten. Bringt die Ergebnisse aller Turniere aus allen Ländern und eine vorzügl. Auswahl gut glossierter Partien sowie einen reichhaltigen Aufgabenteil.

Preis (frei Haus): Einzelnummer 1,40

Jahrgang (12 Hefte): 15,— *R.M.*

Reihe I, 1925-1928, in einem Band gebunden: Stoffeinband: 58,40 *R.M.*

Halbfranz: 67,15 *R.M.*

Bestellungen an: Msr. E. Lancel  
Avenue Molière 280 Bruxelles,  
Belgien.

# Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen Schachvereins, bringt Probleme, Partien, Aufsätze, Nachrichten.

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-  
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen  
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,  
Neuchâtel, Schweiz.

Postscheckkonto IV. 741.

## „Schwalbe“

### Einbanddecken

für Heft 1—36, Titelseite und Rücken in Goldpräggedruck sind zum Preise von 1,50 *R.M.* gegen Voreinsendung des Betrages von der „Schwalbe“-Druckerei zu beziehen. Die Zusendung innerhalb Deutschlands erfolgt portofrei, für Auslandsbestellungen sind 0,20 *R.M.* extra einzusenden. Es empfiehlt sich, wegen Portoersparnis, Sammelbestellungen durch die „Schwalbe“-Ortsgruppen zu tätigen.

Die Kieler „Schwalben“ können ihre Exemplare in der Buchbinderei Wilhelm Kühl, Kiel, Gasstraße 15 zum Vorzugspreise von 3,— *R.M.* einschl. Decke einbinden lassen. Auswärtige Bestellungen sind zu richten an:

**Eugen Böhnert, Buchdruckerei, Kiel-G.**  
Norddeusthestraße 5/7 — Fernruf 3026

# **Kauf von der „Schwalbe“!**

## **Lieferung porto- und spesenfrei**

- 1) **Gelegenheitskauf:** Sämtliche erschienenen Hefte der ersten Folge der „Schwalbe“ u. des „Funkschach.“ Preise:

„Schwalbe“	1924/25	Heft 1—8	statt RM. 3,30	nur RM. 2,—
„Funkschach“	1925	Heft 1—17	statt RM. 5,80	nur RM. 4,35
„Funkschach“	1926	Heft 1—52	statt RM. 12,35	nur RM. 9,25
„Funkschach“	1927	Heft 1—13 und Ergänzungsheft	statt RM. 3,25	nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17,—

Einzelhefte Stück RM. 0,50

- 2) **Jahrgänge 1928, 1929 und 1930 der „Schwalbe“**

je Jahrgang RM. 10,—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt.

Der Inhalt der vorstehend unter 1) und 2) aufgeführten Hefte muß jedem Aufgabenfreund geläufig sein. Auch empfiehlt es sich, schon jetzt auf die Vollständigkeit der Zeitschrift zu halten, da späterhin die älteren Jahrgänge schwer zu beschaffen sein werden.

- 3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben,** Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 18.—, geheftet RM. 15.—. Nicht teurer als bei jedem Buchhändler! Aber der Verdienst fließt in die Schwalbenkasse und wird zum Ausbau der „Schwalbe“ Verwendung finden!

- 4) **American Chess Nuts** (1868) zum Preise von 16,80 *RM.*

- 5) **Das Cookbuch.** Im Jahre 1927 hat Dr. H. Keidanz das Buch „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ veröffentlicht.

Preis des Cookbuches:	broschiert	12,60	<i>RM.</i>
	gebunden	14,60	<i>RM.</i>

Obige Schriften sind **unentbehrlich für jeden** Problemschächer.  
Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomlitz bei Walsrode in Hannover  
**Postscheckkonto** Hannover 57394

**Teilzahlungen** (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Alle Lieferungen portofrei.